

Mitteldeutschland

Verkehr-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 134

Vertheilung: Montag u. Freitag: Halle (S.), 2000
Dienstag bis Sonntag: Halle (S.), 2000
Einzelpreis 15 Pf.

Halle (S.), Donnerstag, den 11. Juni 1936

Monatlicher Bezugspreis 1,25 RM und
0,25 RM Zustelgebühren durch die Post 2,30 RM
ohne Zustelgebühren. Einzelhefte 15 Pf.
monatlich 20 Pf. — Anzeigenpreis nach Briefliche

Einzelpreis 15 Pf.

Selbstmord- Epidemie an der Grenze

Höchste Selbstmordziffer Europas in Sudetendeutschland / Hermetische Grenzabspernung / Bahnbauten für Sowjettruppen / Note Sängers an der Oberelbe

Von unserem sudetendeutschen Berichterstatter.

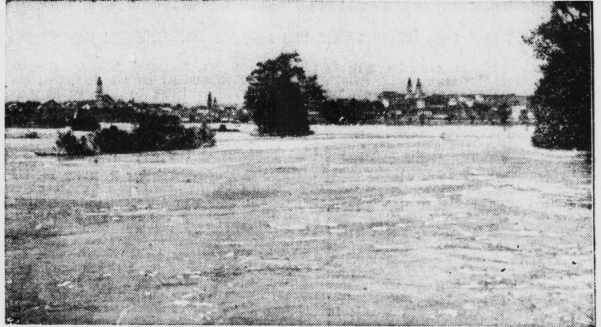
Den sudetendeutschen Zeitungen sind die Zahlen des Statistischen Staatsamtes in Prag zu entnehmen, die nachweisen, daß die meisten Selbstmorde in den sudetendeutschen Grenzgebieten verübt werden. Von den 19 Gerichtsbezirken, die die höchste Selbstmordziffer aufweisen, sind 16 Bezirke mit deutscher Bevölkerungsmehrheit. Im Gerichtsbezirk Zwittau haben nahezu 10 Prozent aller Verstorbenen durch Selbstmord geendet. Die Ursache dieser hohen Zahl der Selbstmorde ist in den sozialen und wirtschaftlichen Niedergang dieser einst blühenden deutschen Industriegebiete zu suchen. Die sudetendeutschen Bezirke haben, so schreiben die Prager Zeitungen, den traurigen Ruhm, die höchste Selbstmordziffer Europas anzuwiesen.

Wie das „České Slovo“ (sprich Tscheche Slovo) in einem Artikel „Siedlungsland — die einzige Rettung des tschechischen Grenzgebietes“ schreibt, soll durch eine zweite Bodenreform in den bis zu 90 Prozent deutschen Grenzgebieten eine möglichst große Anzahl tschechischer Arbeiter und Siedler angezogen werden. Das Blatt schreibt u. a. weiter: „Man erwartet von den tschechischen Reichsbehörden in den deutschen Bezirken die Erfüllung einer historischen Aufgabe. Denn die Rückübernahme des Bodens in tschechische Hände soll einen wichtigen Einbruch in die Eigentums- und Volksverhältnisse der Grenzgebiete darstellen. Dieses Projekt hat nicht nur eine nationale, sondern auch eine strategische Bedeutung. Darüber hinaus muß das tschechische Schulwesen als ein Mittel der Tschechisierung angewendet werden.“

Wie die „Prager Presse“ meldet, hat der Ministerpräsident der Tschechoslowakei, Dr. Benes (sprich Bohnsch) auf eine parlamentarische Interpellation betreffend den Grenz-

schutz in der Tschechoslowakei erklärt, daß zur wirksamen Behinderung von nicht bewilligten Ueberschreitungen der tschechischen Staatsgrenze auf allen Zollstraßen Schranken errichtet werden, so daß innerhalb kurzer Zeit alle Straßen sofort übermattet und gesperrt werden können. Es heißt weiter in der Antwort des Ministerpräsidenten, daß die tschechische Staatsverwaltung darauf achte, daß die neuen Staatsgrenzlinien in unmittelbarer Nähe der Staatsgrenzen gebaut werden und sich in einer solchen Lage befinden, daß die Möglichkeit der Grenzübertrittskontrolle sichergestellt ist. Alle Zollgebäude, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, werden so rasch als möglich durch neue Gebäude ersetzt werden. Ferner wird eine weitere Verfestigung der Grenzposten durchgeführt und die Gendarmereisaktionen wesentlich vermehrt werden. Ein zusammenhängendes Netz von Staatspolizeistationen wurde überdies in ganz Nord-, Nordwest- und Westböhmen errichtet und in alternativer Zeit wird man dieses Netz auf den Rest der übrigen Grenzgebiete ausdehnen.

Wie die „Freie Presse“ meldet, gab es beim Besuch der Sowjettruppen in der sudetendeutschen Stadt Aulitz einige Zwischenfälle. Die Sängers verlangten das Öffnen von Sowjetfabriken an dem Hotel, in dem sie einquartiert waren. Die Staatspolizei verweigerte, daß dies geschehen solle, weil Sowjetrußland ein befreundeter Staat sei, daß allerdings neben der Sowjetflotte die tschechoslowakische Staatsflotte ausgeschickt werden müsse. Eine allgemeine Beschlagnahme der Stadt wurde von der Bevölkerung Aulitzes rundweg abgelehnt. Bekanntlich ist die sudetendeutsche Industriestadt Aulitz auch heute noch zu mehr als 80 Prozent deutsch. (Fortsetzung auf Seite 2.)



Hochwasser vor der Stadt Cham in der bayerischen Ostmark.

Die ununterbrochenen Regentfälle haben die Cham und den Regen anschwellen lassen, so daß die Flüsse ihre Ufer weithin überschwemmen und die meisten Verkehrswege gesperrt werden mußten. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Hochwasser in Bayern

Der jähe Temperatursturz ist schuld - Im Kahn zu den Bedrohten

In den bayerischen Bergen hat der Wettersturz der letzten Tage zu neuen Schneefällen und im bayerischen Land zu großen Ueberschwemmungen geführt. In den Bergen sind tief Hinlagen fast 2 Meter Neuschnee gefallen. Das Vieh mußte wieder von den Almen getrieben werden. In den Tälern aber, besonders im Donaugebiet, mütet das Hochwasser. Besonders schwer sind die Hochwassererwüstungen in Mittelfranken. In Freudenstadt kann der Verkehr in den Straßen nur mit Booten aufrechterhalten werden. Der Main hat bei Schweinfurt eine Vadeanstalt losgerissen, die jetzt auf den wogenden schiffartigen Massen Stromabwärts treibt.

In Regensburg ist, wie die „Berliner Morgenpost“ meldet, die Altstadt überflutet, so daß Notwege errichtet werden mußten. Bei Straubing hat sich der wütende Donau-Sturz ins Straubinger Becken ergossen und hier

mehr als 7000 Hektar Land überschwemmt. Aber auch im bayerischen Wald stehen die Forstkulturen weithin unter Wasser. Vieles sind Fabrikbetriebe und private Kraftanlagen durch die reißenden Flüsse gefährdet. Man hatte Mühe, Fertigungs- und Halbfertigfabrikate an übergelegene Orte zu retten. Der Gau-leiter der bayerischen Dampf, Wäschler, ist selbst ins Hochwassergebiet gereist und hat die vom Wasser eingeschlossenen Dörfer in Aachen besucht. Es wurde sofort eine große Dislokation eingeleitet. Da ein Mangel an Orinittur herrscht, sind heute bereits durch die Landesbankwirtschaft Bayern acht Waggonen Benzin in das Hochwassergebiet abgedischt worden.

Gauleiter Wäschler richtet auch an alle übrigen deutschen Volksgenossen die Bitte, sich an dem Hilfswerk durch Geldspenden zu beteiligen, um zu verhindern, daß zahlreiche Bauernhöfe in schwere wirtschaftliche Not geraten.

Kommt es zum Bürgerkrieg?

Die Lage in Südschina ungeklärt - Englische Staatsangehörige abreisefertig

Verlaßt man die wenigen und nicht immer klaren Nachrichten über die Lage in Südschina zu urteilen, so hat es den Anschein, als ob der Ausbruch eines neuen Bürgerkrieges im Weiche der Mitte unmittelbar bevorstehe. Die Lage in Südschina hat sich inzwischen bedeutend zuspitzt. Denn obwohl es den Anschein hat, daß unter den Führern der im Vormarsch befindlichen südschinesischen Truppen selbst keine Einigkeit besteht, haben die Truppen aus Kwantung und Kwansi inzwischen doch ihren Vormarsch in die Provinz Hunan weiter fortgesetzt. Ihr gemeinsames Ziel sind Kiangsichou und die Provinzhauptstadt Ichangtscha. Meldungen aus Ichangtscha besagen, daß dort Negierungsfluggesellschaften aufklärungsaktivitäten betreiben sind. Von Kanfan aus ist nach Ichangtscha ein britisches Kanonenboot abgeschickt worden. Der englische Konsul in Ichangtscha hat die in Südschina lebenden Engländer bereits angefordert, sich zur Abreise fertig zu machen.

gehörigkeitsaktion lokaler Truppen gegen die Zentralregierung darstellen sollten.

Auf eine Frage nach den Beziehungen Japans zu den Südschinesen gab der aus Schanghai zu amtsdienlichen Besuchen in Peking eingetroffene japanische Militärattaché General Kita zu, daß Waffen-



Der Oberste Kommandeur von Kanton, Tschentschiang. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Schamlose Religionsverspottung durch kommunistische Streikende in Frankreich.

Eine ungläubige Szene, die jedoch bildokumentarisch festgestellt ist, spielte sich während der Pariser Streiks ab. Um nichtstreikende Arbeiter, die an einem Gottesdienst teilgenommen hatten, zu verspotten, veranstaltete die Belegschaft eines großen Pariser Werkes die Verhöhnung eines Gottesdienstes. Hammer und Sichel, die Zeichen des Bolschewismus, ersetzten dabei (wie man rechts sieht) das Kreuz. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Motta kennt das Mostauer Doppelspiel

Die Schweiz gegen eine Wiederannahme der Beziehungen zu Sowjet-Russland

Im Schweizerischen Nationalrat begann gestern die große Aussprache über die Wiederannahme der Beziehungen zur Schweiz zu Sowjetrußland...

Unter Ausnahmegericht

Neuer Vorstoß gegen die Heimkehrer. Im belgischen Einsetzungsgesetz ist eine künftige Verordnung vorgesehen...

Der Anteil Rußlands am Weltmarkt ist vermindert. Die Schweiz hatte im Jahre 1935 als kleines Land von 4 1/2 Millionen Einwohnern einen Außenhandel...

Für ein wohlgerüstetes England

Neuille Chamberlain über außenpolitische Fragen / Die Mittel für Friedensicherung

Auf einem großen Bankett des Clubs von 1900 in London wies Englands Finanzminister Neville Chamberlain in einer Rede...

Neuer Fehlschlag am Mount Everest

Bei einem neuerlichen Versuch der britischen Mount Everest-Expedition, das Lager 4 in 7900 Meter Höhe zu erreichen...

Volkschulsaufgaben ausgeschrieben

Neuanforderungen am Herbst 1936. Die Prekeltische des Reichsberufungsministeriums gibt bekannt: Wie bereits im Oktober v. J. bekanntgegeben worden ist...

Die zweiährige Ausbildung für den Volksschuldienstoff gehört weiterhin zu den ausführendsten Studiengängen unserer Abiturienten...

nur die Bahnerweiterung über die Weissen Karpaten in das Slowakische Baaial, sondern auch die Herstellung der Bahnlinie, die von Neufstadt an der Waag bis in die Ostslowakei nach Rajca bzw. nach Karpatenbrunnen führt...

Fingerverhandlungen Prag-Moskau

Wie die Prager Zeitungen berichten, sind die Verhandlungen über die Herstellung einer regelmäßigen Fingerverbindung Prag-Moskau noch immer nicht abgeschlossen...

Beschäftigen der Rederei befehlt. Innenminister Salazar hat an die Präfekten ein Rundschreiben gerichtet, in dem er sie auffordert, sofort Maßnahmen gegen ungesetzliche Preissteigerungen für Lebensmittel zu ergreifen.

Die Behandlung des Regierungsprogramms

Der Sonderauschuß der Kammer hat bis spät in die Nacht hinein über die von der Regierung vorgelegten Gesetzesentwürfe beraten. Mit Ausnahme des Entwurfs über die Einheitsabnahmeverträge wurden sämtliche Gesetzesentwürfe angenommen.

Hoover gegen Roosevelt

Roosevelt nimmt den Fehdehandschuh an. Während der frühere Präsident Hoover vor dem republikanischen Parteitag Roosevelt's Regierung scharf als je zuvor angriff...

Die schönste Zeitungskiosk

Preisanschreiben der Reichspresskammer. Auf der Jahresversammlung 1935 der Reichsdruckerei des deutschen Zeitungs- und Zeitschriften Einzelhandels hat der Geschäftsführer der Reichspresskammer die Ansicht der Kammer zum Ausdruck gebracht...

Goethe und der olmpische Gedanke

Auf der 51. Hauptversammlung der Goethe-Gesellschaft in Weimar wurde das Ergebnis der Preisaufrage „Goethe und der olmpische Gedanke“ mitgeteilt. Den ersten Preis erhielt Dr. Adolf Bed, Berlin, den zweiten Kirchenrat Dr. Jilber, Prag.

Deutsche Naturforscher-Akademie

Die Deutsche Naturforscher-Akademie, Die Societas Naturalis Germanica, in Bonn (Vorsitzender) hat den Wahltag der Vereinigten Naturforscher-Universität Halle-Wittenberg, Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Emil Aberthalen, zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Goethes „Kenta“ für „Kraft durch Freude“

„Kraft durch Freude“ in Berlin wurde das Ergebnis der Preisaufrage „Goethes „Kenta“ für „Kraft durch Freude“ mitgeteilt. Den ersten Preis erhielt Dr. Adolf Bed, Berlin, den zweiten Kirchenrat Dr. Jilber, Prag.

Munitionserlöse an die Südwestprovinzen getätigt wurden, die sich jedoch im Rahmen normaler Transaktionen hielten. Japan senkte der Lage in Südchina größte Bedeutung. Da die dortige Bewegung „Japan-Feindlich“ sei, werde Japan Stellung nehmen, sobald die Welt dazu reif sei.

Bahnbau für Sowjettruppen

(Fortsetzung von Seite 1) Wie die „Prager Presse“ meldet, ist die wirtschaftliche Verbindung der Slowakei mit Böhmen und Mähren, die bisher fast ausschließlich über die nach der deutschen und polnischen Grenze laufende Raibau-Überseer-Bahnstrecke oder über die entlang der österreichischen bzw. ungarischen Grenze laufende Preßburger Linie ging...

In Paris hofft man von Tag zu Tag

Aber der Streit geht noch immer weiter und auch die Vorführdamen machen mit

Vom heutigen Tage erwartet man in Paris eine festliche Entspannung der Streiklage, vor allem in Nordfrankreich, wo 270 000 Arbeiter der Bergwerke und der Metallindustrie die Arbeit wieder aufnehmen werden.

Die 200 000 Pariser Bauarbeiter werden auch heute noch im Streik verharren. Im Rangierwerk und in den Gas- und Elektrizitätsbetrieben von Paris konnte der drohende Streikausbruch vermieden werden.

Die Bedeutung, die die Regierung der Lage in dem industriereichsten Nordfrankreich zuwendet, ergibt sich daraus, daß Innenminister Salazar trotz der in Paris vorliegenden umfangreichen Regierungsarbeit noch Zeit gefunden ist, um dort über den Mundstump zur Bevölkerung und zu den Arbeitern zu sprechen.

Die Streikwelle hat sich inzwischen auch auf zahlreiche Modebetriebe ausgedehnt. Die Näherinnen der Modeshäuser im Zentrum von Paris halten ebenfalls die Nadeln steil. Die Vorführdamen haben sich ihnen angeschlossen.

Der Reichspresskammer ruft deshalb zur Beteiligung an einem Wettbewerb auf

Der Reichspresskammer ruft deshalb zur Beteiligung an einem Wettbewerb auf, der die gezeichneten Entwürfe für je einen fabrieharen und einen freilebenden Zeitungskiosk erbringen soll. Für die besten Entwürfe werden folgende Preise ausgesetzt: erster Preis 1000 RM, zweiter Preis 500 RM, dritter Preis 300 RM, vierter und fünfter Preis je 200 RM, sechster bis achter Preis je 100 RM.

Der Maler Franz Müller-Waasler 7. Der in Berlin lebende Maler Franz Müller-Waasler, ist während eines Aufenthalts im Reichsdrucker in 68. Grotzstraße gestorben. Die die Witwe des Raumburger Reformers Gummalinus machte er ein Bandbild „Die Wüstlinge von Raumburg“.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Vom Oberen verführt

Gefängnis für Bruder Alexander. Der Prozess gegen die 276 Franziskanerbrüder in Koblentz...

Das Gericht verurteilte dann folgendes Urteil gegen Proß: Unter Freisprechung von der Anklage...

Beurlaubung von Wehrpflichtigen für die Landwirtschaft nur in Ausnahmefällen

Das Oberkommando des Heeres hat bestimmt: Weisung werden von Wehrpflichtigen, die ihre aktive Dienstpflicht erfüllen...

1. ein tatsächlicher besonderer Notstand festgestellt und dies auch von der Orts- und Kreispolizeibehörde bestätigt wird...

„Sitronengelb“ für die Nachrichtentruppe

Der Oberkommandierende des Heeres hat anordnet, daß die Nachrichtentruppen an Stelle der bisherigen hellbraunen Waffenfarbe in Zukunft „Sitronengelb“ zu tragen hat.

Reichsriegelsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, beschäftigt vom 10. bis 12. Juni Truppen und Standorte im Bereich der Fluchtstation der Nordsee...

Fensterleder Gummi-Gummi-Bleider

Graziani fordert Waffenablieferung

Eine 30-Tage-Frist für die Abessinier - 50 Hauptlinge unterworfen sich

In Addis Abeba wies in einer Ansprache an die Italiener, die gekommen waren, ihre Unterwerfung zu erklären...

befundenen Personen strafrechtlich verfolgt werden sollen, als hätte sie...

Kraberüberfall auf jüdische Siedlung

Bombenanschlag auf das Dorf Alenbus. In Palästina wurde gestern von Arabern erstmalig ein geflohenen Angriff auf jüdische Siedlungen in der Ebene von Eschalon...

Junkers statt Fokker

Der Chef der schwedischen Flugverkehrs-Gesellschaft „Aero Transport“ gab zu dem „Aero Transport“, „Lappland“, eine Erklärung ab, worin es heißt...

Thomas wird nicht freigesprochen

Generalkonsul Sir Donald Somervell hat heute die Frage, ob der frühere englische Kolonialminister Thomas...

Erste Sitzung des Reichsausschusses zum Schutze des deutschen Blutes

Die erste Sitzung des Reichsausschusses zum Schutze des deutschen Blutes wurde am 9. Juni im großen Sitzungssaal des Reichs- und preussischen Ministeriums des Innern durch Staatssekretär P. J. J. in der er eröffnet...

gebörte der SS-Verfügungstruppe gleich den Angehörigen der Wehrmacht“ von der Kirchensteuerpflicht befreit sein.

Dr. Goebbels fenne im Baugrunderprozeß

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft hat das Gericht im Berliner Baugrunderprozeß für heute die Ladung von Reichsminister Dr. Goebbels...

Eine neue Reichsschulungsborg

Bei seiner Anwesenheit beim ersten Belegungs des neugegründeten Volkshilfsinstituts der NS-Gemeinschaft „Frau durch Freude“ in Dirschberg...

Drei Tote bei einem Verkehrsunfall

Ein furchtbares Verkehrsunfall ereignete sich gestern auf der Chaussee Friesenbergr-Gränel (Weckendorf). Ein aus Berlin kommender mit vier Insassen besetzter Personkraftwagen der Berliner NSB...

Kirchensteuerpflicht für die Anzeigerinnen der SS-Verfügungstruppe

Von grundsätzlicher Bedeutung ist die Verfügung des Oberbefehlshabers des Heeres vom 28. Februar d. J. auf der Frage, ob An-

Die Rache des weißen Trappers

Im Gebiet des Fitzmaurice-Stroms in Australien wurde ein alter weißer Trapper namens Anderson, der schon Jahrzehnte in dieser wüsten Gegend Fieren nachstellte, von Napus mit Speerfäden tödlich verwundet...

Die Frau, die ihrem Mann Alimene zahlen muß

Zum ersten Mal ist in New York eine Frau verurteilt worden, ihrem Mann Alimene zu zahlen. Das ist für amerikanische Anschauungen etwas ganz Ungewöhnliches.

Der Führer und Reichsfinanzler empfangen die bisherigen deutschen Gesandten in Bonn. Der Reichsminister für Wirtschaftliche Zusammenhänge...

Wie „Daily Herald“ berichtet, hat das australische Fliegerregiment Wollston, das durch Verordnungen Australiens-London bekannt wurde...

Altenamt, Druck und Verlag Mitteldeutsche Verlagsgesellschaft, Otto Henkel-Brüder, Halle (S.), Hauptgeschäftsstelle: Dr. Harald Obag, Hauptverleger: Dr. H. Franke...

Gerade bei jedem Kinderhaar - ist es richtig und wichtig, nicht allein für Schönheit zu sorgen, sondern auch für die Gesundheit und Beschäftigung des Kindes.

FORD V8 schon bisher ein Begriff für Wirtschaftlichkeit bei hohen Ansprüchen, wird aber sofort als CABRIOLET und ROADSTER mit wesentlicher Preissenkung geliefert. Table with prices and contact info.

Am 10. Juni entschlief nach schwerer, kurzer Krankheit meine liebe Frau und Mutter

Marie Stoye

In tiefer Trauer
Paul Stoye und Kinder

Delitz a. B., den 10. Juni 1936.

Beerdigung findet Sonnabend 3 Uhr statt.

Am Mittwochmorgen entschlief nach langem schweren Leiden mein innigst-gelebter Mann, mein treusorgender Vater, unser guter Sohn, Schwiegervater, Bruder und Schwager der Bankprokurist

Hermann Quasthoff

im fast vollendeten 56 Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Paula Quasthoff, geb. Schatzmann
Hans Quasthoff, cand. theol.
Halle (Saale), den 11. Juni 1936.
Grabsstraße 19.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 13. Juni, 11½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. — Zusätzliche Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt „Pietät“, M. Burkel, Kl. Steinstr. 4, entgegen. Von Beerdigungsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Heute früh entschlief unsere gute Tante, die Lehrerin Frau

Marie Schaefer

geb. Prellschas.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle (Saale) a. E., Erfurt, den 10. Juni 1936
Anhalter Str. 16.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 13. Juni, vorm. 10½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. — Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt „Pietät“, M. Burkel, Kl. Steinstraße 4, entgegen.

Von der Reise zurück
Dr. Margarete Ahrenholz
Ärztin
Heinrichstr. 1 10—12 Uhr
Tel. 2909. 3—4½ Uhr

Zurück
Frau Dr. med. Anita Hertz
Ärztin
Hindenburgstraße 41 Ruf 24 233
(Alle Krankenkassen)

Der „Heim-Syphon“
verschafft jederzeit erfrischende, kohlen-säurehaltige Getränke, gleichviel, ob es Wasser od. Fruchtsaft ist.
10.75
HALLE SAALE
RITTER
im RITTERHAUS

Gestern morgen entschlief nach langem, schweren Leiden unser Prokurist, Herr

Hermann Quasthoff.

Wir stehen in tiefer Trauer an der Bahre dieses treuen Mitarbeiters und Berufskameraden, der länger als ein Menschenalter in unermüdlichem Fleiß und mit voller Hingabe unserer Bank gedient hat. Wegen seines schlichten, frohen Wesens und wegen seiner lauterer Charaktereigenschaften war er allgemein beliebt und geachtet. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgshaft
des Halleschen Bankvereins von Kulisch, Kaempff & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

Jugedeckt mit PARIS-Decken
Wird der Schlaf dir besser schmecken



- Steppecken mit la Kunst-seidenbezug und feiner Halbwoollung M. 14.50 17.50 19.50
mit schmezzamer, reiner Wolle M. 22.50 24.50 28.50
mit reiner, weißer Schiwoolle M. 29.50 35.00 40.00
- Daunendecken Daunenfüllung mit herrlicher reiner zum Einziehen in Bezüge M. 28.00 29.50 34.00
m. dem Kunst-einzieher. M. 37.00 49.00 59.00 65.00 72.00
- Leiboecken purpurer Trikot M. 10.50 14.50 17.00 21.00 25.00
- Ueberschlaglagen M. 6.20 8.40 10.00
- Aufarbeiter von Damen- u. Wollsteppecken in eigenen Werkstätten bei billigster Berechnung.
Ehestandards für u. Kinderbetten-fische werden in Zahlung genommen.

Bettenhaus BRUNO PARIS 3 Min. u. Markt kl. Ulrichstr. 2 bis Displanz 9

Anzeigen haben Erfolg!!!

Autofuhr 322 80
Hamann, Hauptstr. 11
Stadt- u. Fernfahrtes

Rosenräger
für große Musikant
& Scher Real-
halle (Saale),
im Steinstraße 14.

Lebens-
beratung
Graphologen
Bredert. 10-19.
Zortstraße 18.

aus einem Stück, sehr preiswert

RITTER

Umprehüte
mit Zeilmog 7.
Gulmaderel
Bib. 214.

Rundfunk am Freitag

- Leipzig
Wellenlänge 392
- 5.50: Wetter und Nachrichten für den Bauer.
6.00: Morgenruf, Reichsweiterber.
6.10: Rundfunkmit.
6.30: Aus Danzig: Frühkonzert, Blasmusik, Kapelle der Schutzpolizei der Stadt Danzig, Dazwischen 7.00: Nachrichten.
8.00: Rundfunkmit.
8.30: Aus Saarbrücken: Musik am Brauttag. Es bietet die Saarbrücker Funkorchester und ihre Solisten.
9.30: Heute vor Jahren.
9.35: Spielturnen für 4-jährige.
10.00: Aus Köln: „Wich schuf Solingen“ Singspiel v. E. W. Moog.
10.30: Wetter u. Wasserland, Landesprogramm.
10.45: Sendepause.
11.30: Zeit und Wetter.
11.45: Für den Bauer.
12.00: Aus dem Westert, Westdeutschen Arbeitspaule. Es bietet der Musik des E.-W.-Regers Kammer-Schirmer.
13.00: Zeit Nachrichten und Wetter.
13.15: Mittagsschiff auf Schallplatten.
14.00: Zeit, Nachrichten und Berle.
14.15: Aus Berlin: „Wich schuf Solingen“ Singspiel v. E. W. Moog.
15.00: Sendepause.
17.00: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten.
17.15: Zeit für Frau: 1. Zeitungsblätter. 2. Die Heimat unserer Hausfrau: Wahl Schid.
17.30: Auf der Jugend.
17.40: Aus dem Westert, Westdeutschen und Wagnis (Schallplatten).
18.00: Musik zum Feiernabend. Es bietet das Rundfunkorchester.
19.00: Nachrichten.
19.15: Aus Danzig: Das deutsche Lied: Hugo Wolf, I. Trau-Helm-Einhard (Soprano). Am Klavier: Ernst Richter.
19.30: Unterredung: Josef Weinberger stellt eigene Gedichte, 19.50: Umkund am Abend.
20.00: Nachrichten.
20.10: Aus Königsberg: Unterhaltung- und Tanzmusik. Das Orchester des Reichsleiters Königsberg und die Kapelle Erich Borchert.
22.00: Nachrichten und Sportfunk. Berliner-Richter-Tent.
22.15: Nachmusik. Es bietet das Leipziger Sinfonietheater.

Deutsches Erholungs- und Sportfunk

- Wellenlänge 1571
- 6.00: Guten Morgen, lieber Herr!
6.00: Hosiendiepi u. Morgenruft. — Wetterbericht für die Rhein- und Elbe.
6.10: Fröhliche Schallplatten mit Ludwig Manfred Kommer.
7.00: Nachrichten des Deutschen Volkens.
8.00: Sendepause.
8.40: Das Welt in der Wäke. Eine Unterredung mit Wilhelm Müsch.
10.00: Aus Köln: Volk an der Arbeit: „Wich schuf Solingen“ Singspiel von E. W. Moog.
10.30: Sendepause.
10.50: Spielturnen im Rindergarten.
11.15: Deutscher Wetterbericht.
11.30: Sendepause.
11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört.
Ausfliegend: Wetterbericht.
12.00: Aus Köln: Die Scherpaule des Reichsleiters Köln (in Verbindung mit der D.F.F.). Das sich die arbeitenden Volksgenossen des Sendegeldes winden.
13.00: Göttermusik.
13.15: Aus Köln: Musik zum Mittag.
13.45: Reuele Nachrichten.
14.00: Mittel — von Zwei bis Drei.
15.00: Wetter- und Wetterberichter. Programmhinweise.
15.15: Rindereberlingen.
15.40: Ein deutsches Wädel reich nach Indien: Erich Königsberg und Jungmabel.
16.00: Musik am Nachmittag. Unterhaltungsschiller des Deutschen Volkens spielt.
In der Pause 16.30: Hans Sehmans spricht wienertisch.
17.30: „Die Götter von Zühooop.“ Ein Singspiel für Jungen von Martin Jant.
18.15: „Bewahrung.“ Ein Spiel aus dem Arbeitsdienst von Heinz Niede.
18.45: Der Arbeitsdienst singt: Die zehn Pflichtlieder.
19.00: Und jetzt im Feiernabend Schallplatten.
19.45: Sammet! Kamerad des Wehrtrags, Kamerad im Kampf der Bewegung — wir ruhen dich!
20.00: Kernsprud. Anst. Wetterbericht und Rundfunknachrichten des Deutschen Volkens.
20.10: Kammermusik.
21.00: Juhu Jahre Jahre. Rundfunk-Sender. Ein frohliches Spiel mit Ludwig Manfred Kommer.
22.00: Mittel: Tanz- und Sportnachrichten. — Deutschlands.
23.30: Eine feine Nachmusik.
23.00: Emanuel Ambour spielt zu Lang und Unterhaltung.

Familiennachrichten
(Aus Zeitungs- und Nachrichten und nach Familienangeben)

† Gestorben:
Annelie Müller geb. Leibhoff. — Elisabeth Glaeser. — Hermann Quasthoff, 88 Jahre.
Herrn: Hermann Nte, 65 Jahre. — Carl Wolf, 44 Jahre.
Gräfin: Emil Nische.
Gestorben:
Martha Kriebel geb. Siedow, 83 Jahre.
† Gestorben:
Alice Hermann geb. Ehrhardt, 26 Jahre.
† Gestorben:
Hermann Nürnberg, 66 Jahre.
Schwefel:
Friedrich Münd.
† Gestorben:
Karl Schumann, 79 Jahre.
† Gestorben:
Wiliam Zoch, 67 Jahre.

Volksreis . . . 500 g 18 Pf.
Mehlschnitznudeln, gefärbt . . . 500 g 22 Pf.
500 g 32 Pf.
Brodmakkaroni, gefärbt . . . 500 g 34 Pf.
Grapen, grob . . . 500 g 20 Pf.
— mittel . . . 500 g 20 Pf.
Welschgetreide . . . 500 g 23 Pf.
Weizenmehl, Type 790 . . . 500 g 17 Pf.
Bohnen . . . 500 g 20 Pf.
Zuckerrüben . . . 500 g 23 Pf.
gr. helle Linsen 500 g 30 Pf.
Viktoria-Erbsen 500 g 30 Pf.
Mischobst . . . 500 g 50 Pf.
Kokosfett 500 g-Tafel 65 Pf.
Ger. Speck . . . 500 g 98 Pf.
Oelsardinen . . . Dose 22 Pf.
Fleischsalz . . . 125 g 18 Pf.

Brätheringe in Champ.-Tunke Dose 25 Pf.
Lachsersalz, gefärbt . . . 125 g 15 Pf.

Neue Kartoffeln 500 g 12 Pf.
Zilfironen . . . Stück 3 Pf.
Salatgurken . . . Stück 23 Pf.
Pfefferminzbruch 125 g 12 Pf.
Kokosflocken . . . 125 g 14 Pf.
Agarschnitte . . . 125 g 15 Pf.
Gebr. Mandeln 125 g 20 Pf.
Fruchtremschokolade . . . 100 g 15 Pf.
Bohnenwachs . . . 250 g 18 Pf.
Soda 500 g 5 Pf.
Buttermilchseife Stück 10 Pf.
Kernseife, 250 g Frischgewicht . . . Stück 13 Pf.
Schmierseife . . . 500 g 25 Pf.

Alfred Sonnenberger & Co.
K.-G.
Gr. Brauhausstraße 31 (neben Ritterhaus), Geisstraße 12
Gr. Klausstr. 30, Olio-Külnstr. 25/26, Wörmilizer Str. 11
A m m e n d o r f: Hallesche Str. 184, Adolf-Hilfer-Str. 23

Neue Matjesheringe
fett, zart,
preiswert
heute eingetroffen
in der
NORDSEE

Stück 12 Pf., 15 Pf. und 20 Pf.

DAS ERHOLUNGSWERK
DES DEUTSCHEN VOLKES
sucht Freistellen in der Stadt und auf dem Land für erholungsbedürftige Erwachsene und Kinder. Meldungen an die nächste Ortsgruppe der NS. VOLKSWOHLFAHRT

(Aus Zeitungs- und Nachrichten und nach Familienangeben)

† Gestorben:
Ewald Seufte und Frau Elli geb. Wädel verw. Hofmann.
† Gestorben:
Otto Wagner und Frau Gertrud geb. Schulzeverder

Nieren-Bratensaugungen gratis!
Ich biete an von 1000 Schweinen
frische Nieren 88 Pf.
50 Gramm
frische Schweineleber
la Cabler 108 Pf.
Schweinskopf . . . 35 Pf.
Kuhhinter 28 Pf.
Rinder-Rollbraten 94 Pf.
Schweinskeule 88 Pf.
Ohne Salz
feinschmeckende Molter-
Butter 1 Stück 74 Pf.
A. Knäusel
Butter, Wurst, Fleischwaren

Der weiße Sommerhut
in bevorzugten Formen

KARSTADT

Großer, eleg. Hochsommerhut besonders vorteilhafter Stümpenhut 4/75

Eleganter Kleiderhut aus sehr leichtem Material 2/90

Poffter Chasseur mit entkender Bandschleife garniert 2/65

Jugendl. Glocke aus Dorte genäht mit hübscher Blumen-garnitur 3/75

Vertreter des Gemeindekongresses beim Führer

Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann-Halle nahm am Empfang teil



Der Führer und Reichskanzler empfing im Beisein des Reichsministers Dr. Frick das Präsidium und die Delegationsführer des VI. Internationalen Gemeindekongresses sowie die Vorsitzenden und Präsidenten des Deutschen Gemeindegewerks. Auf dem Bild sieht man, wie der Präsident des Internationalen Gemeindeverbandes, Professor Montagu Harris (Oxford) den Führer begrüßt. Links Reichsminister Dr. Frick und rechts Reichsleiter Oberbürgermeister Fiehrer. In der Mitte der Oberbürgermeister der Stadt Halle, Dr. Dr. Weidemann. (Presse-Illustration Hoffmann-M.)

Der verfechtete Damenhut

Nachklang zu einem Scheidungsprozess.
Den Mittelpunkt einer am 18. März vor dem hiesigen Schwurgericht durchgeführten Verhandlung bildete ein unansehnlicher Damenhut, der der Frau des Angeklagten Franz D. gehört. Die Ehe war mittlerweile gelichtet worden, nachdem ein Freund D.'s, namens Gerhard S., zum Richter der Frau ausgelastet hatte. In dem bald folgenden Scheidungsprozess der Eheleute S. sagte nun auch D. zugunsten seines Freundes aus. Dabei kritisierte er unter feinem Reuegefühl, daß S. zusammen mit einer anderen Frau in seiner Wohnung gewesen sei, und daß D. dieser Frau einen Hut seiner früheren Frau gekleidet habe. Durch eine Laune des Zufalls kamen die beiden Frauen eines Tages auf einer Bank nebeneinander zu sitzen. Sie erkannten sich zwar nicht, aber Frau D. erkannte sofort ihren Hut und ließ ihn durch einen Polizeibeamten der Rivalin abnehmen. An Hand des Hutes konnte D. nachgewiesen werden, daß seine eilige Aussage im Scheidungsprozess der Eheleute S. objektiv unrichtig war. D. wendete vergeblich ein, daß die Aussagen der Frau mit dem verhängnisvollen Hut ungläubwürdig seien, da sie darüber enttäuscht gemeldet sei, daß die von ihr erhoffte Heirat mit ihm ausgefallen sei. D. wurde wegen Meineides an vier Jahren

Zuchthaus, zehn Jahren Ehrenrechtsverlust und zur bannenden Eidesunfähigkeit verurteilt.

Der Angeklagte wandte sich gegen dieses Urteil beschwerdeführend an das Reichsgericht und bekaämpfte die Beweiswürdigung. Der fragliche Hut sei eine Gattungsfrage ohne Identitätsmerkmal; es liege also nur eine Vermutung des Gerichts vor, dagegen beste

der Beweis, daß der Hut tatsächlich seiner Frau gehört habe. Die Schuldfehlstellungen liefen jedoch der Nachprüfung durch die Revisionsinstanz entgegen. Dagegen hob das Reichsgericht das angefochtene Urteil im Straußspruch und hinsichtlich der Rechtsfolge auf. In der neuerlichen Verhandlung wird das Schwurgericht Halle also lediglich nochmals die Höhe der Strafe neu festzusetzen haben.

Na Spitz, wo willst du hin?

„Daß ihn die Hunde so gerne ha'm, wer kann dafür...“

„Meiner Spitz entlaufen. 10 RM. Belohnung usw.“ — so las man Ende April dieses Jahres im Angeheft von drei Zeitungen. Man kann daraus ersehen, daß dieser kleine Spitz seinem Herrn sehr an Ders gewachsen sein muß. Und wirklich, nach zwei Tagen brachte ein dreißigjähriger Mann den Hund und stieß die „wohlverdienten“ 10 RM. ein.

Und daß danach suchte, den erfreuten Hundebesitzer ein alter Herr auf, der auch die Anzeige gelesen hatte, und meidete: „Wir ist solchen kleiner Spitz begegnet. Der Mann hatte noch einen Jagdhund bei sich, und als er bemerkte, daß ich den Spitz mit großem Wohlgefallen betrachtete, bot er mir zum Kaufe an.“ Und siehe da, da kam der kleine Spitz herbei; es war derselbe.

Natürlich tauchte leicht der Verdacht auf, daß Spitzchen nicht so ganz aus eigenem Antrieb dem „Wiederbringer“ ausgelassen sei, und daß dessen Belohnung nicht ganz „wohlverdient“ sei. Also Nachforschungen, die sich schließlich zu einem Strafbescheid von 10 RM. gegen den Finder ergaben. Der vermeintliche Hundefänger verdrückte. Er erhob Einspruch und erklärte vor dem Amtsgericht, er habe den Hund nicht an sich gelockt. Die

Gunde fühlten sich nun mal so ihm so hingezogen. Schon der Jagdhund, den er habe, sei ihm ausgelassen. Und als mit diesem am 20. April an Sehmans Kassen pastieren gegangen sei, habe er den kleinen Spitz dort gesehen und ihn nur gefragt: „Na, Spitz, wo willst du hin?“. Da sei Spitzchen ihm nachgefolgt. Daß er ihn an der Paulusstraße zum Kaufe angeboten habe, betritt er nicht, dem alten Herrn habe der Hund doch so gut gefallen.

Das Gericht hielt danach nicht für erwiesen, daß er den Hund an sich gelockt, also gefahren hat. Durch das Verkaufsangebot hat er aber wie ein Eigentümer über einen Hund verfügt und sich daher der Unterfalschung schuldig gemacht. Deswegen erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von 5 RM. Wenn er den Finderlohn von 10 RM. nicht zurückzugeben braucht, hat er noch ein kleines Verbrechen dabei gemacht, denn die Gerichtskosten, die er zu tragen hat, können nicht hoch sein.

Doch hier Diebstahl oder Unterfalschung vorliegt, könnte man nur feststellen, wenn man den Ton der Worte „Spitz, wo willst du hin?“ vor Gericht stellen könnte. Der Hund läßt sich nämlich nicht, wie ein Mensch, durch den Inhalt der Worte täuschen. Wenn man

ihm in lodenden Tone „Spitz, fahr dich weg“ zurufen würde, würde Spitzchen höchstwahrscheinlich auch kommen, vorausgesetzt, daß der Rufende in der Lage ist, den Pfaffen über die Worte ganz aus seiner Vorstellkraft auszusprechen. Hundefreunde werden solche Versuche ja wohl machen können.

Kottreuz-Führer sammeln

Der Kottreuztag 1936 in Halle.

Zum Kottreuztag, der in diesem Jahr am Sonntag, dem 13. und Sonntag, dem 14. Juni 1936, stattfindet, sammeln außer den vielen Helfern und Helferinnen auch die Führer und Führerinnen der Hallenser Kottreuzvereine wie folgt: Prof. Dr. Siebold, 1. Vorsitzender des Kreis-Männervereins, am Sonntagabend von 11-12 Uhr und 16-17 Uhr am Stadttheater und Universitätsring; Frau Maria Haenert, 1. Vorsitzende des Frauenvereins, am Sonntagabend von 15-17 Uhr am Mühlweg; Frau Marie Hoffmann, 1. Vorsitzende vom Frauenverein für Deutsche über See am Sonntagabend von 11-13 Uhr an der Bernburger- und Geißstraße; Frau Gerda Stedner, Zweig-Gruppenleiterin, am Son-

Heute neuer Roman

„Staatsanwalt Mackenroth“ — also ein Kriminalroman? Weit gefehlt. Es ist die Geschichte eines Menschen, der in seinem einflussreichen und verantwortungsvollen Berufskreis die schweren Fragen des Lebens, die niemand erspart werden, selbst beantworten muß. Sind es die Frauen, die ihm dabei helfen? Oder stehen sie ihm im Wege? Das erfahren Sie, wenn Sie unseren neuen Roman von Kurt Unsel, „Staatsanwalt Mackenroth“, täglich lesen.

abend von 11-13 Uhr am Leipziger Turm; Frau Ella Maria Bindemann, Organisationsleiterin, am Sonntagabend von 11-13 Uhr auf dem Marktplatz; Prof. Dr. Wolfmann, 1. Vorsitzender der Sozialjugendgemeinschaft, am Sonntagabend von 16-18 Uhr auf der Merseburger Straße.

Die Kottreuzsammlung am 13. und 14. Juni 1936 gibt jedem Volksgenossen Gelegenheit, die Männer und Frauen des Deutschen Roten Kreuzes in den hohen Aufgaben für das Gemeinwohl und die Volksgemeinschaft zu unterstützen. Helfen Sie ihnen!

Nun wieder Klammern im Süden!

Das nächste Klammernfest im Saaletal findet am Sonntag, dem 14. Juni 1936, 11.30 Uhr, in der Halle, Gr. 36, statt. Im Programm: Klammern, Klammern, Klammern. Im Programm: Klammern, Klammern, Klammern.

auf den Palmweiden hat. Hiermit wird den Bewohnern des Südens ein besonderer Anreiz gegeben, die schönen Grünanlagen im Saaletal zu besuchen.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabestelle Magdeburg

Schwach, von westlicher auf südliche Richtung drehende Winde. Anfangs noch mäßig bewölkt und im wesentlichen trocken. Im Laufe des Freitags Eintrübung und in den meisten Orten Regen. Temperatur ähnlich wie am Donnerstag.

Am Sonntagabend noch immer vorwiegend trübendes Wetter mit Niederlagen wahrscheinlich.

Wasserstände von heute

Stelle	W. F.	Elbe	W. F.
Crochitz	+1,20	Aussig	-2,20
Trotha	+2,08	Dresden	+3,74
Brandenburg	+2,16	Torgau	+5,42
Calbe C.-F.	+1,58	Wittenberg	+4,50
Calbe C.-F.	+2,70	Köhlitz	+3,98
Quitzsch	+1,77	Alex.	+4,97
Havel		Barby	+3,71
Brandeb. O.	+1,99	Magdeburg	+2,89
Brandeb. U.	+0,52	Tangermünde	+3,79
Wittenberg	+2,45	Wittenberg	+3,16
Rethowen	+2,48	Lenzen	+3,48
Havelberg	+1,71	Ohre	+2,50
		Darchau	+3,50

Sie gibt ihr Bestes her-

unsere

JUNO.

Allen Einsparern istons willns Disziplin
müssen sich insns Inns günstiger
Zufuß ins dicken runden Sonntag zur
festen geschmacklichen Risen mitwirdeln.
Juno weilsns ist ninn Einsparern.

Aus gutem Grund ist Juno rund!

6 Stück 20 8

Erster Betriebsappell des Handels land heute in Halle faht.

Seute moran vor Arbeitsbeginn fand im "Stadtschmiedehaus" der erste Betriebsappell f... den hollischen Einzelhandel hat, der, wie b... alle im neuen Weich, von der Betriebs...

Lärmverminderung im Straßenverkehr

Aussprache der Polizeipräsidenten von Halle, Leipzig, Magdeburg und Weiskels

Rüchlich fand im Dienstgebäude des Polizeipräsidenten in Halle unter dem Vorsitz des kommissarischen Polizeipräsidenten Jahn eine gemeinsame Beprechung mit den Polizeipräsidenten der Nachbarstädte Leipzig, Magdeburg und Weiskels st... in der über eine gemeinsame einheitliche Bes...

Nachdem sich in den letzten vier Wochen die Maßnahmen des Polizeipräsidiums wegen Bekämpfung des Straßenlärms besonders gegen die Kraftfahrzeugführer und Radfahrer...

Ausführer: Jetzt ist es an dir, an der Verbundung der Verkehrsbüchlein mitzuarbeiten...

Und noch ein Wort an dich, Kraftfahrer! Superbest sind nach dem jüngsten Erlass des Reichs- und Preussischen Verkehrsministeriums...

Zum Bauernlag nach Eisleben

Am Sonnabend, dem 13. Juni 1988, findet in Eisleben im Rahmen des Kreisbauernlages eine Großtagung des Kreisbauernlages statt...

betämpfung und Stadtmedizinalrat Professor Dr. Schnell spricht über: "Die Bedeutung der Kaufmittelförderung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens".

Ein Gieblenkneifer Feinmalabend

nicht unter der Linde, sondern im Gemeindefaal Es war beabsichtigt, daß das nächste Wetter gefirn abend den Gieblenkneifer Feinmalabend am St. Bartholomäus am...

Doch auch der Gemeindefaal vor feistlich hergerichtet worden, und wach immer feigenden Beliebtheit sich diese Feinmalabende erwiesen, bewies die Tatsache, daß der große Feinmalabend, der unter der blühenden Linde gefirn war, in den Gieblenkneifer Feinmalabend, der unter der Linde gefirn war, in den Gieblenkneifer Feinmalabend...

Jugendfest vom 20. bis 23. Juni

Rund 7 bis 8 Millionen Teilnehmer in der jährlichen Leistungsprüfung

vor einigen Tagen haben der Reichsinnenminister, der Reichspolizeiführer und der Reichsjugendführer zum Deutschen Jugendfest angesetzt, das vom 20. bis 23. Juni im ganzen Reich als Tag der Sonnenunde mit sportlichen Wettkämpfen und Sonnenmessen...

ankunften sind die Reichs-Jugendwettkämpfe ansetzen, die seinerzeit vom Reichsjugendführer zur Vorbereitung durchgeführt wurden...

Die stiegenden Mannschaften in den Wettbewerben werden mit einer Ehrenurkunde mit der Unterschrift des Führers ausgezeichnet...

Das Recht auf die Antenne

Ein Bauwerk hatte in den Mietvertrag eine Bestimmung eingefügt, in der der Mieter ausdrücklich auf die Anlage einer Dach- oder Außenantenne verzichtet. Als später der Mieter durch einen Nachbarn einen etwa 2,5 Meter langen Draht von der Dachrinne bis zum Wohnungsfenster als Rundfunk-Antenne ziehen ließ...

Silberne Hochzeit

Gestern feierte das Ehepaar Kühnert, Teichstraße 22, das Fest der Silbernen Hochzeit.

88 kamen täglich in die Sprechstunde

Aus der Jahreshauptversammlung des Tuberkuloseverbandes

In einer Versammlung des Sächsischen Tuberkuloseverbandes der örtlichen Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose, erkrankte Dr. Herrmann den Jahresbericht der Sprechstunde. Wie aus den Zahlen des Berichts hervorgeht, hat das Tuberkulosegeschehen in Halle einen durchaus normalen Verlauf genommen...

Fürsorgeverhältnis der Grunderkrankung bestehen, kann man die Beobachtung machen, daß die Zahl der Krankheitsfallmitglieder...

An Tuberkulose starben im Jahre 1985 in Halle 135 Personen (im Jahre 1984 155), das sind auf 10.000 Einwohner 6,5 (im Jahre 1984 waren es 7,7) ... pro Tausend der Jahre...

Kampf den Kaufhagisten

Arbeitsgemeinschaft im Gau Halle-Merseburg. Die Reichsarbeitsgemeinschaft für Kaufhagistkämpfe, die innerhalb des Reichsausschusses für Volksgesundheitsdienst im Auftrag des Reichsinnenministeriums...

Vom Kraftwagen erloscht

Der Polizeipräsident teilt mit: Am 10. Juni gegen 23.25 Uhr befuhr ein Auto die Teufelscher Straße in Nikolina Heideburg...

Sonntag 13 Uhr!

Jeder bedacht das Untergangssportfest des BDM, Herce-Platz, Krostastr. 21.

Straße von Osten nach Westen. Als er das Auto bemerkte, soll er angeblich ausgeritten sein und wurde von dem Auto erfaßt...

Stabschef Theobald Wäckerhand Unterppegei Schulze Traube 2. Weier, das hat sich gefiern 6. Junijahr, hat, Schifahrt, eisdommer, "Berfegung" Schifft Winke, Saaf, Zeichmann, Sturm, Reumann und Motorhiff "Danni".



MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel

Herstellen aus reinen Fleischbrühwürfeln und würdevoll in einer feinen Wange

Zur Genußhaltung in Brühen, Suppen, Kartoffelbrühen, Zwiebacken und anderen Gerichten.

„Ich habe mich noch nie hier weggefehnt!“

Landarbeiterfamilien, bäuerlich lebhaft, Ausruf vieler städtischer Handwerker / Familie Rebs in Obhausen

Von unserem nach Obhausen/Johannis entsandten R.W.B.-Mitarbeiter.

Gestern berichteten wir von der Ehrwürde, die alten Bauerngeschlechtern durch den Reichsanwalt...

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch die Landarbeiter seit mehreren hundert Jahren...

Unsere ältesten Landarbeiterfamilien

Ammerlin bilden die Familie in Obhausen die Wüthen seit Generationen am Gut von Feldhof...

Die alte und viele andere Landarbeiterfamilien können müde sein als einem Arbeiter...

Unmittelbar neben dem Rittergut in Obhausen/Johannis steht ein kleines, saubereres und offensichtlich mit viel Liebe und Sorgfalt...

nichts an, und wäre sie nicht ein Beispiel für viele, würde sie nicht hier stehen.

Aus diesem kleinen Haus und aus dieser Landarbeiterfamilie, die nicht mehr als andere aus verdient hat...

Er selber, als ältester Junge, übernahm das Haus und blieb auf dem Gut. „Ich habe mich noch nie weggefehnt“, meint er und lächelt...

Das Haus und die Hofung, die seiner Familie zuteil werden soll...

Das Haus und die Hofung, die seiner Familie zuteil werden soll...



Helmut — blond, fröhlich und pfiffig.

oder Mistfäden, Mähen oder Eggen, ob einfache Fuhrer oder Umgarn mit den Maschinen, er muß alles können...



Otto Rebs — ein Landarbeiter.

Nat und Sorge hat es in den letzten 100 Jahren für die Familie oft gegeben. Durch Jahre hindurch war der Vater krank und oft monatelang arbeitsunfähig...

Dah, baut ein Haus.

Zeichnen. Der wegen der bestehenden Mangel schon seit längerem geplante Bau eines Verwaltungsgebäudes für die Deutsche Arbeitsfront in Teuchern...

Der Tod im Walde.

Eisenberg. Der 73jährige Kaufmann Otto Schröder aus Leipzig, der sich zur Erholung im Erholungsheim des Roten Kreuzes in Saale aufhielt...

In vier Monaten Gefängnis verurteilt

Rachspiel zu dem Böttcher Eisenbahnbaufeld. Deflau. Am Tage der Befragung des Reichsstaatsanwalts und Gaultiers Kooper in Weidenberg ereignete sich...

Sonderurlaub zur Jahr-Abreise

Weimar. Vom 3. bis 5. Juli findet die Freier der Schmiedewirtschaft des ersten Reichsparteitages nach Wiedererrichtung der R.F.D.P. in Weimar statt...

Starke Auftreten der Saarmilche

Leipzig. In diesem Jahre schwärmen in der Leipziger Gegend freilebende, namentlich auf Feldern und in Gärten, die an Säulen liegen, sehr stark Schwärme von schwarzen Saarmilchen...

Autoanhänger macht sich selbständig

Katerna umgelegt — Schaufenster zertrümmert. Deflau. Ein nicht alltäglich vorkommender Unfall ereignete sich bei der Ballenstraße...

Beim Spaziergehen erschossen.

Berthold (St. Boris). Hier wurde der achtjährige Sohn des Schmiedes Adolf Bunde von dem zum Besuch weilenden 16jährigen Schüler Berner Bunde aus Essen beim Spaziergehen...

Ueberfall auf den Radwähler.

Ubersleben. Als der Radwähler in Dömersleben Radfahrer, die ohne Licht fuhren, anhalten wollte...

Advertisement for Friedrich Müller, Add 8, Tel. 360.

Privatdozent Dr. S. auf einem Vorkriegsfelder Polizeirevier gemeldet und dort zu Protokoll gegeben habe...

Dann folgten Zimmernummer und Telefonnummer. Das ist in ein wertvolles Bericht, dachte Madenrodt...

Was hat man nicht über den niedergelassenen Angreifer gesagt? Was war aus ihm geworden?

Madenrodt faltete die Zeitung zusammen und steckte sie — ein wenig unzufrieden — in die Manteltasche...

ältere Damen getroffen hatte, die ihre Hunde mit englischen Hunden spazierenführten.

Madenrodt stieg aus und sog mit Behagen die kalte Luft ein.

In seinem Amtszimmer hängte er Mantel und Hut vorlässig in den schmalen Schrank und dachte sofort das juristische Fachblatt...

Der Stadtmeister trat ein, begrüßte Madenrodt und legte ein umfangreiches Aktenbündel in das rechte Faß des Regals...

„Haben Sie etwas mitzunehmen. Herr Rat?“ fragte Stadtmeister Döhner, ein breit-schultriger Mann mit einem grauen Schwarzbart.

Madenrodt nahm aus seiner Tasche drei Aktenbündel, die er gestern abend zu Hause gearbeitet hatte...

„Kriminalkommissar Rübiger.“ Es war eine helle sympathische Stimme.

„Ja, mein Herr,“ sagte Rübiger, „ich habe Sie über den unvollkommenen Zeitungsbericht gewundert.“

„Der Inhalt stammt von mir, die Form von der Pressestelle.“ „Ja, dann wird da wohl etwas nicht ganz in Ordnung sein“, meinte Madenrodt...

„Madenrodt richtete sich interessiert auf.“ „Gegenstoss?“, fragte Madenrodt.

„Das ist ein Mann, der niedergelassen ist und nicht vernunftgemäß.“ „Allo bis nachher, Herr Staatsanwalt,“ sagte Rübiger...

her, Herr Staatsanwalt,“ sagte Rübiger, und dann machte es schon in der Leitung.

„Er sah die obere Alte an. Es war ein Versehen gegen einen Mann, der beschuldigt war, in seiner Gefährdungslage einen Jungen zum Meinelid angestiftet zu haben.“

„Störe ich Sie, Herr Staatsanwalt?“ „Nein, kommen Sie nur rein.“ Madenrodt schlug die Akte zu und schob sie beiseite.

„Er war ein schäblicher, nicht sehr großer Mann. Sein Haar war blond und legte sich wellig um die Haare, eigenwillig strömte sein Gesicht über dem Mund herum.“

„Das ist ein Mann, der niedergelassen ist und nicht vernunftgemäß.“ „Allo bis nachher, Herr Staatsanwalt,“ sagte Rübiger...

Ein amerikanischer Journalist plaudert:

Wer ist eigentlich dieser Neger Joe Louis?

Unser Newyorker H. G.-Mitarbeiter besuchte den „Braunen Bomber“, den nächsten Gegner Max Schmeling

Am 18. Juni findet in Newport der Boxkampf Schmeling-Louis statt. Louis ist das Wunder der Boxwelt. In rascher Siegesfolge erlebte er: Ring-Siege und Regatta, Tee-Hemage und Carnera, Max Baer und Paulini. Er ist bisher ungeschlagen. Sein einziges Hindernis zur Vorweltmeisterschaft ist Max Schmeling — wenigstens ist nach Mickey Walker, Americas bestem Ringstrategen, Schmeling der einzige Schwergewichtsbauer, dem man überhaupt eine Chance geben kann, Louis zu Boden zu bringen. In diesem Zusammenhang ist nachfolgendes Charakterbild, das ein Newyorker Zeitungsmann von Joe Louis entwirft, interessant.

Man erzählt sich brühen in Amerika, daß Max Schmeling Handlung vor einem Hofschmeichler läge und der Vogelmutter aufhabe, wie sie ihre Jungen füttere, daß Jack Charley rote Buchten säute, Gene Tunney gefühlvolle Verse dichte und Babe Ruth Americas Baseballspieler, seine Kinder gern habe. Von Joe Louis, dem „Braunen Bomber“, sagt man nur, daß er ein „Killer“ sei. Ein „Killer“ ist ein Mann, der erdarmungslos sein Opfer verjagt, um ihm dann den Todesstoß zu versetzen. Ich traf Joe Louis wenige Tage vor seinem Kampf mit Max Baer in seinem Trainingslager in Pompton Lakes, N. J. Er spricht, handelt, bewegt sich wie jeder andere Mann auch, trotzdem kann man das unangenehme Gefühl nicht los werden, als ob man (bildlich gesprochen) mit einem Raubtier zusammen in einem Zimmer eingeschlossen sei. Mit anderen Worten: Joe Louis erweist wie ein Mann, der sich die Zivilisation leicht um die Schulter gelegt hat. Das ist natürlich nur ein persönlicher Eindruck. Es stimmt schon, daß Joe Louis Mutter ein 10000-Dollar-Haus in Detroit gekauft hat, daß er die Bibel liest (wie alle Neger), und daß er sich für Musik interessiert. Aber — sein Gang und seine Bewegung sind die eines Fäulnisgottes, und wie eine Tierfäule schaut er dir nicht in die Augen, sondern an dir vorbei. Der Ausdruck seines Gesichtes ist voller Gewalt. Aber das hat seinen guten Grund: Das Zimmer ist voll von Reporter. Joe Louis ist 21 Jahre alt. Mit 21 Jahren einer Menge von Zeitungslenten gegenüberübersehen ist seine angenehme Aufgabe.

Joe Louis schief, während wir auf ihn warteten. Mit einem Knick öffnete er dann die Tür und trat federnden Schrittes ins Zimmer. Seine drei Schmeichler begrüßten ihn und legten die Arme um seine Schultern. Er sah sie mit kaltem Blick an und stieß die Arme zurück. Dann warf er sich in einen Sessel. Sein Gesicht war ohne Ausdruck und

Bewegung. Er beantwortete alle Fragen nach bestem Können. Im nächsten Augenblick aber fiel er wieder in tiefstes Schweigen zurück. Dieses Schweigen war gleichmäßig unheimlich und verlegend. Joe's Ruf ist ohne Inhalt. Aber es ist schwer, sich vorzustellen, daß ein Mann, irgendein Mann, der im Ring jene erdarmungslose, mittellose, grauame Wildheit zeigt wie Joe Louis durch den einfachen Prozeß des Ausstehens von einem Paar brauner Dentfäule in einen lebenswürdigen, netten Gentleman verwandelt wird.

Der Louis nicht im Ring gesehen hat, kann sich kein Bild von seiner Gefährlichkeit machen. Der erlebt es, wie er den Meilen Primo Carnera — einen 200Pfundigen, fampfsmächtigen, fleischgerichten Mann — in eine mittelberregende, hilflose, blutende Fleischmaße verwandelt, hat genau gesehen. Es war die technisch brillante Verformungsarbeit, die man bei einem Boxer seit Jack Dempsey beobachtet konnte. In der Eröffnungsrunde landete er eine Rechte in Carneras Gesicht. Der Schlag riss Carnera den Mund auf. Dann ging er systematisch daran, Carneras riesige Arme außer Gefecht zu setzen: zwölf Minuten lang betrommet er den Körper Carneras mit kurzen Punchen dabei hatte Carnera nie Gelegenheit, auch nur einen gefährlichen Schlag anzubringen. Louis luderte Carnera wie ein Arzt seinen Patienten beobachtet, dem er eine Narzole gegeben hat. In der sechsten Runde waren seine Arme mehr da, die ihn hindern konnten, sein Ziel zu erreichen. Carnera mußte dreimal zu Boden. Laumet und ohne Bestimmung, kam er noch einmal hoch. Da sprang der Ringrichter ein und nahm das menschliche Biest, das von dem fampfmächtigen Meilen Carnera gehalten war unter seinen Schuß; dieser Unparteiliche rettete Carnera das Leben.

Das Charakterbild Louis' wird vollständig, wenn man einem Trainingskampf des Neger's zusieht. Er bearbeitet mittellose seine Partner. Jack Dempsey tat das Gleiche. Sobald aber der Kampf vorüber war, gab

Dempsey seinem Partner, der geduldi seine Schläge eingesticht hatte, einen Klaps auf die Schulter und sagte: Joe Louis ist nicht dergleichen. Er kennt nur die vollständige Vernichtung des Gegners. In dem Jungen steckt nicht eine Spur von Erbarmen und Mitleid. Er bleibt immer ernst. Ich sah einer auf diesem braunschwarzen Gesicht, das auch während des Kampfes gleichmäßig ruhig bleibt, eine Spur von Erregung oder ein fleischgerichtetes Lächeln. Gerade das ist es, was das amerikanische Publikum haben will. Es belüdt einen Wettkampf, um sich aufzuregen, es will sehen, wie ein Mensch in Grund und Boden zerstampft wird. Joe Louis ist der Mann des Publikums.

Die Begeisterung (man könnte sagen der Fanatismus) seiner Anhänger, Schwarz wie Weiße, kennt keine Grenzen. Als Joe den eiten Max Baer in vier Minuten befennungslos schlug, war ganz Harlem in Aufruhr. Wer diese Nacht erlebt hat, vergißt sie nie. Der Präsidentenwahl dauerte bis in die Morgenstunden. Aus sämtlichen Staaten der Union, insbesondere aus dem Süden, waren die Box-Enthusiasten herbeigeeilt. Man sah nur glückliche Gesichter. Keiner ging zu Bett — außer Joe Louis. Er zeigte sich nicht einmal seinen Anhängern in Harlem.

Sein voller Name ist Joseph Louis Barrow. Sein Vater war ein armer Baumwollpflücker in Alabama. Er starb, als Joe zwei Jahre alt war. Seine Mutter, die wir ebenfalls im Trainingslager trafen, ist eine rundliche, dicke „Mummy“. In ihren Augen lag ein verundertes Staunen, jedesmal, wenn ihr Blick auf ihren Jungen fiel, wie als ob sie sich immer wieder vergegenwärtigen müsse, daß dieser gefährliche Boxer ihr Kind sei. Joe's Karriere steckt voller Entsetzungen.

Er lernte das Tischlerhandwerk und fing gleichgültig an zu boxen. Bei seinem ersten Kampf mußte er siebenmal zu Boden. Vor 1 1/2 Jahren wurde er professioneller Boxer. Seitdem hat er nie einen Kampf verloren. Sechszwanzigmal trat er an — zwanzigmal siegte er durch K. o. Heute wiegt er 200 (englische) Pfund — aber sein Gewicht ist so ausbalanciert, daß er im Ring klein aussieht. Er ist der härteste Boxer seit Dempsey. Er hat immer die Arme vor sich; er greift immer an. Früher oder später kommt die erwartete Gelegenheit dazu. Joe Louis ist gut auf seiner Mutter; er geht zur Kirche und er ist ein sehr gefährlicher Mann. Max Schmeling darf sicher sein, in diesem Neger auf den kaltsblütigen, mittellosesten und gefährlichsten Gegner seiner Box-Karriere zu stoßen.

Frauen-Hochsprung 1,625 Meter

Mehleits-Hüflländerkampf in Badpool.
Am Rahmen der Jubiläumfeier des Besirktverbandes Kanalarie kam ein leichtathletischer Hüflländerkampf der Frauen zum Austrag. Die Wertbestimmen von E. a. s. Land, die sämtliche Kanalariebewerbe gewonnen und auch noch in zwei schwierigen Wettbewerben erfolgreich waren, setzten in der Gesamtwertung überlegen mit 56 Punkten gegen Schweden mit 31 1/2, Holland mit 17 1/2 sowie Schottland und Frankreich mit je acht Punkten. Neue deutsche Rekordleistungen stellten Fr. L. K. K. über 60 Meter mit 77 Sek. und Fr. L. Ddam im Hochsprung mit der großartigen Leistung von 1,625 Meter (!) an. Fr. L. Ddam verstellte den Weits und Klumpfuß Rekord nur um 2 1/2 Zentimeter. Der deutsche Rekord liegt auf 1,60 Meter.

Reit-Turnier in Bernburg

Saalkreise Reiter am Start.
Am Sonntag und Sonntag (13. und 14. Juni) veranstaltete der Reitklub Bernburg im Sportplatz Wilhelmshagen sein 10. Reitturnier. Mehrere Materialprüfungen und Dressurprüfungen der Klassen A und L, Jagdprüfungen der Klassen A bis M, zwei Geländeeride und ein Hindernis vorgeschrieben. In den Prüfungen wurden über 100 Pferde gemeldet. Start wird die Beteiligung der Werbmeister sein: J. H. 33 Bernburg und Dessau, J. H. 66 und Winterhall, J. H. 4 Magdeburg und J. H. 12 Quedlinburg. Aber auch Privatleute befinden das Turnier, z. B. Joseph Weidenburg-Ermleben, Fr. Carl-Thoret und Fr. Hans-Georg, Fr. Ralfsch-Zoblen, Rittm. a. D. Rette-Wörlich, Comdt-Schäfersen u. a. Aus Halle werden vier Pferde aus dem Turnierklub der Lmo-Reitliche Harten, und vier Junger unter Obdt. a. D. Hoff, folgen unter Fr. Engel, Postmann unter Fr. Böhm und Auerbe unter Fr. Wube. — k.

Revide nicht im Derby?

Das Gestüt Erlenhof wird im Deutschen Derby durch ein statliches Aufgebot vertreten sein. Als bestimmte Starter gelten Fidemeneus, der unter Jochen Grabisch die erste Parade tragen wird, ferner Athanatos und Normann. Daneben ist die Teilnahme der ungeschlagenen Revide amesthast. Das letzte Wort wird wahrscheinlich das Abschneiden der Stute im Preis der Diana am kommenden Sonntag in Doppelgarten sprechen.

Parade des Rennsports in Doppelgarten.

Ein eindrucksvolles Schaubild wird am Sonntag, dem Tag des Preises der Diana, in Doppelgarten sein. Alle Ställe der Trainingszentrale vereinen sich an einer Parade mit ihren besten Pferden. Ein langer Zug wird vor den Tribünen vorbeiziehen. Die bunten Farben der Reiter im Rennhütchen dürften dem Bild eine hübsche Gesamtwirkung stiften.

Borauslagen für Freitag, 12. Juni.
Saint Cloud, 1. Ecogone — Reite: 2. Jupp — Mascaron, 3. Gaudant — Einzel Reite: 4. Altkamm — Iberius; 5. Siglbander — Reifetown; 6. Brian Boromide — Margarita II.



Welches unser größter Sieg ist? Der Sieg über das Vorurteil, daß der gute Wagen notwendigerweise teurer sein müßte.

Wie wurde der Sieg erkämpft? Tagtäglich wird er neu gewonnen durch die beispielhafte Zuverlässigkeit der OPEL-Wagen. Auf allen Kontinenten, unter allen Bedingungen und für alle Zwecke tun sie mustergültig ihre Pflicht.

Der OPEL 161 zum Beispiel kostet weniger als viele Vierzylinder, bietet alle „inneren und äußeren“ Vorzüge des Großwagens und leistet in

3 Tage Mittelgebirgsfahrt 1936

Nach den überragenden OPEL-Erfolgen in der Kraftfahrzeug-Winterprüfung 1936, der Ostpreußenfahrt, der Deutschen und Süddeutschen Zuverlässigkeitsfahrt ist die 3 Tage Mittelgebirgsfahrt 1936 — die schwerste Geländesportfahrt, die je stattfand — die Krönung der OPEL-Erfolge:

13 Opel am Start — 12 Opel am Ziel, sämtlich preisgekrönt!

2 Goldmedaillen für Einzel-fahrer: Hauptmann Meffert und Karl von Guilleaume
Den Mannschaftspreis mit goldenem Ehrenschild des Führers des deutschen Kraftfahrspors: für die OPEL-Fabrikmannschaft
4 Silber-Medaillen für Einzelfahrer: u. a. Oberst Guiknecht, Bobby Kohlrusch und Kittner-Namslau
Den Mannschaftspreis mit silbernem Ehrenschild des Führers des deutschen Kraftfahrspors: für die OPEL-Wehrmacht-Mannschaft

Opel-General-Vertretung: **Autohaus Kühn**, Halle, Merseburger Str. 40, Telefon 27351

Favoritunterlag Ammendorf 1910/14

Die Jubiläumssportwoche des SV. Favorit wurde durch den... Ammendorf... 1910/14... Favorit... Ammendorf... 1910/14...

Der Käuferstreik meißt abgelehnt wurden. In der 35. Min. gelang den Gästen im... Ammendorf... 1910/14...

Die Meise der Sportfreunde nach Dresden und Döbeln am Wochenende wird infolge... Ammendorf... 1910/14...

Wehrmacht übernimmt das Olympische Dorf

Am Dienstagvormittag hat die Wehrmacht durch... Ammendorf... 1910/14...

In Hamburg und Reidenhall

Schwerer-Galle auf Reisen. Der Deutsche Meister im Mittelgewichts... Ammendorf... 1910/14...

Ich mit allen Kräften für das Olympische Dorf in Berlin vor. Er nimmt deshalb... Ammendorf... 1910/14...

Bereins-Nachrichten

Ballfischer Schwimmverein von 1902 e. B. Unter... Ammendorf... 1910/14...

Die Parole

Kreisleitung Halle-Stadt. Vereklart! Das Neue Christentum Nr. 4002 ist... Ammendorf... 1910/14...

NS-Kreisrauschschaft

Freitag, 12. Juni, 20 Uhr, Abend... Ammendorf... 1910/14...

Kraft durch Freude, Kreis Halle-Stadt

Am Sonntag, 14. Juni, Radwanderung für... Ammendorf... 1910/14...

Film und Partei

Film und Partei. Die Reichspropaganda... Ammendorf... 1910/14...

KdF-Sport am Donnerstag

Freitags-Gymnastik und Spiele... Ammendorf... 1910/14...

Donnerstag, 11. Juni 1936

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden am Samstag (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 6 Pf. Ziffergebühr 30 Pf. Nachlass werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutscher“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Mansfelder Zeitung, Mansburg, betragen die Kosten 30 Pf. 10 Pf. für Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift, Ziffergebühr 40 Pf. A. Halbespreises für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Donnerstag, 11. Juni 1936

Die „Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat... Offene Stellen

Stellungsuchenden wird empfohlen... Gebr. Jungblut

Zimmer möbliert, 2 Bett., 12 Zimmer, 3 Zimmer

Anlehnsbedürftig? Melat liegt es an den Beinen... HYGIENE-REFORMHAUS

Zu verkaufen: Braßwaren, Eisenwaren, Messer, Scheren

Heiratgesuche: Einheirat, Damenrad, Schwarzes Kanovier

Melker: Ende für sofort... Milchmaschinen

Mädchen: 16 Jahre, lachend, 15jähriges, vom Land

Mädchen: 16 Jahre, lachend, 17 Jahre, lachend

Handtaschen: Handtaschen, Einkaufstaschen

Handtaschen: Handtaschen, Einkaufstaschen

Handtaschen: Handtaschen, Einkaufstaschen

Melker: Ende für sofort... Milchmaschinen

Mädchen: 16 Jahre, lachend, 15jähriges, vom Land

Mädchen: 16 Jahre, lachend, 17 Jahre, lachend

Handtaschen: Handtaschen, Einkaufstaschen

Handtaschen: Handtaschen, Einkaufstaschen

Handtaschen: Handtaschen, Einkaufstaschen

Melker: Ende für sofort... Milchmaschinen

Mädchen: 16 Jahre, lachend, 15jähriges, vom Land

Mädchen: 16 Jahre, lachend, 17 Jahre, lachend

Handtaschen: Handtaschen, Einkaufstaschen

Handtaschen: Handtaschen, Einkaufstaschen

Handtaschen: Handtaschen, Einkaufstaschen

Melker: Ende für sofort... Milchmaschinen

Mädchen: 16 Jahre, lachend, 15jähriges, vom Land

Mädchen: 16 Jahre, lachend, 17 Jahre, lachend

Handtaschen: Handtaschen, Einkaufstaschen

Handtaschen: Handtaschen, Einkaufstaschen

Handtaschen: Handtaschen, Einkaufstaschen

„Mäuschen“

Etwas zu den Rosenamen
Von Felix Niemtschen

„Einen Mäuschen“, sagte der Mann, „da wollen wir gleich mal meine Frau fragen.“ Und dann sprang er aus vollem Halse in den Hintergrund hinein: „Mäuschen! Komm doch, bitte mal her, Mäuschen!“

Mäuschen kam dann. Ich will gegen Mäuschen nichts Unrechtes sagen, ich würde überhaupt nicht das seltsame Verhalten über sie sagen, so etwas kam mir nicht einmal in den Sinn, aber nun, wie sie hereinkam, sah mich Meter hoch, schon natürlich und völlig, so daß die Schwelle ächzte, da durchschritt es mich mit der Allgegenwart des faun zu zwingenden Gesächters. Dies also, das nennt er Mäuschen! Gnade!

Ich glaube, Mäuschen war rothaftig, denn sie gab ihm zwar die gewöhnliche Auskunft, aber sie setzte als Anrede für ihn das störende Wort „Männchen“ hin. Mein Mann ist kein Männchen, mein Mäuschen. Das sagen wir immer so, nicht wahr, Mäuschen? Da denken wir uns (sonst gar nichts dabei).

„Wo was, Mäuschen, da denken wir uns gar nichts bei!“

Und das ist zu glauben, denn wenn sie beide auch nur ein ganz klein wenig Überlegung, Geschmad und Takt besäßen, würden sie sich nicht mit solchen Rosenamen rufen, die zu ihnen passen wie Wasser ins Bett. Diese Namen kommen noch aus der Mißgunstzeit ihrer Liebe. Sie hatten sich beide gar nie geliebt! — genau wie auch wir beide, mein Schändelchen, mein Goldhahn, mein süßes Verlobtchen —, und sie verwelken so gar heute noch an diesem Punkte der Liebe, die Rosenamen sind belächelt worden, ja, und es würde als hart empfunden werden, sich Otto und Marie zu rufen. Sie rufen Mäuschen und rufen Mäuschen.

Männchen geht frühmorgens los zur Arbeit, liebt doch, hier Mäuschen und fängt eine Stunde später an, höchst gern im Geschäft zu reitern. Während er gerade beschäftigt mit dem Besuchs-Anhänger herumspazieren, und während er zur Erweckung größerer Ehrfurcht auf einen anderen starken Mann große Worte niederprecisen läßt, lautet der Fernsprecher: Da ist es Mäuschen... oder ist es das Mäuschen? Er schreit hinein: Wer ist denn da am Apparat? Bist du das, Mäuschen? Und sie ruft empört und schief beleidigt, so deutlich wie möglich: Gewiß doch, hier Mäuschen. Kennt du denn meine Stimme nicht? Also, was ich dir sagen wollte, Mäuschen...

Und das hört der Besucher mit an.
Nun donnere mal weiter, nachher. Also, das geht nicht, denn dieser Mann weiß sehr wohl, in der Sache ist er. Ein ganz kleines Männchen bist du, Mäuschen, bist du.

Da ist Erwin, ein junger Mensch, er liebt Mäusche, und da er sie nicht umwandeln will in einen neuen und anderen Menschen, geht und gar zu seiner alteingewöhnten...



Das Seite-an-Seite-Team.

Es was ganz Neues wurde auf einer Tagung der englischen Radfahrer in London gezeigt, nämlich ein Seite-an-Seite-Team. Der Herr und die Dame sitzen nebeneinander auf dem besonders konstruierten Fahrrad.

aigen Brinat-Mäusche, so denkt er: Ueberall ist sie Mäusche, zu Hause bei den Eltern, draußen bei ihren Freundinnen, sie ist Mäusche für ihre Leute und für jene Leute, für mich aber ist sie etwas ganz anderes, für mich ist sie ein bezauberndes und höheres Wesen, und ich ist sie außerdem, sie ist überirdisch süß, ich... du... also, und ob was plaut... „Schändelchen“, sagt er zu ihr. Und rebet mit ihr über die Ehe, über Tod und Sterben, über ewige Beineidenschaft, über Kinder, und zu alledem sagt er zu ihr nicht Mäusche, sondern Schändelchen und Schmundi.

Ein Rosenamen mag passend sein, wo er gerade paßt, er ist aber unpassend und zuweilen bis ins Groteske hinein lächerlich, wo er nun eben nicht paßt.

Es gibt Rosenamen, die Große klein machen und damit als lächerlich, und wenn Rosenamen auch noch da ankommt, werden noch andere Leute zupöbeln können, dann wirken sie allemal übel. Dann wirken sie wie ein Aufstoß, bei dem die halbe Welt grinsen zuseht. Wenn außerdem der Rosenamen schon zum einzigen Rufnamen wird, ist er überhaupt kein Rosenamen mehr; Intimität tritt ein, Entwertung durch Mehrfachigkeit, inhaltlos wird der Name, und laßt.

„Schabi, ich glaube, die Rosen werden alle!“
„Ja, Pippi, dann muß ich da mal vorbeigehen und neue bestellen!“

Das sind Schabi und Pippi. Das wird nicht zwei Menschen, sondern zwei winzige Porzellanfiguren. Ich glaube, sie geben sich täglich tausend Millionen „Aufstieß“, und wenn sie den Finger in den Tee stecken, brauchen sie seinen Zucker dazu, so süß ist ihr Zusammenleben.

Wenn sie wirklich ihre Gedanken auf das richten, was sie sagen, und wenn sie wirklich sagen, was sie meinen, so müssen sie sich gegenwärtig wohl für halboverrückt halten.

Oder was soll das für ein Mann sein, der tatsächlich „Männchen“ und „Schabi“ ist? Und was für eine Frau, die mit „Pippi“ gerade richtig bezeichnet wird? Mühen solche Begriffe nicht gerade umfallen, daß der Wind weht. Aber sie fallen durchwegs nicht ein, sie sind ganz richtig, sie vertrauen allerlei Windstöße, sogar mit Hagelstauern, sie sind gar nicht so süß. Sie spielen. Wenn aber große Leute immer noch spielen, dann sieht das... verzeihen Sie, manchmal reichlich kindlich aus.

Und nun gehe mal hin in die Schule, bringe mal deinem Jungen das vernünftige Friseur und rufe laut über den Schulhof hinweg „Pippi!“ Dann wirst du sehen, was für einen dunkelroten Kopf der angehende junge Mann bekommt, und er wird den Namen „Pippi“ nur los, wenn er imstande ist, die halbe Klasse zu verstimmen. Mit Mühe ist es um kein Haar anders.

Nein, ein jedes Ding hat seine Zeit; es hat jeder seinen eigenen Ort. Ich fühle meine Braut nicht mitten auf der Straße. Und wenn sie darum weinen sollte, so will ich das deutlich mal erklären, nicht als Mäuschen, Mädchenchen und Mannmädchen, sondern kernig als Mann. Da werden ihr die Wangen aufgehen, da wird sie es auch einsehen. Ein Mädchenchen werde ich ihr sagen, ein hübsch und hübscher haben nur ein winziges Gesicht. Das trifft sie bitter, schändlich meint sie, die heut zum Steinernen, und sie schilt. Wenn man das so hört, das geht einem dann — also, ans Herz geht einem das. Da wartet man dann, bis es dunkel ist, bis man sie ganz allein für sich hat, und da ist man dann lieb zu ihr, da vernimmt man sich, da rebet man ihr dann zu, da bettet man förmlich: „Nun, meine doch nicht; nun, meine doch nicht so, mein Schändelchen, mein kleines, kleines Schändelchen!“

Denn so ist das mit den Rosenamen: sie wollen... Nun, was wollen sie? Sie wollen sagen, was an andere Worte gar nicht fangbar ist. Das hat dann mit der Vernunft allerdings nichts zu tun; das hat dann bloß mit Liebe zu tun, und die ist immer noch o B e r n e u n s t.

Durchgefridene Höflichkeit

Es soll unwillkommen sein, daß ich Bürgermeister und Präsesrat nicht besonders gut vertrete. So auch in einem niederbairischen Marktflecken. Als eines Tages vom Pfarramt ein Schreiben an Bürgermeisteramt zu senden war, schrieb der Kaplan, der die Sache erledigte, auf den Umschlag: „An den Herrn Bürgermeister“. Das eroberte der Herr Pfarrer, der dem Präsesrat nicht grün war, gemaltig, denn es ist zwar ein Gebot der Höflichkeit, nirgendes aber schriftlich veranfert, das ein Pfarramt einem Bürgermeister mit der Anrede „Herr“ auszuzeichnen müßte. Also geriff der Seelenheil zur Feder, machte einen diesen Strich durch das überflüssige Beiwort „Herr“ und ließ den Brief so an das Bürgermeisteramt gehen.

Der Präsesrat wurde natürlich über die präparative Erziehung des „Herr“ nicht sehr erfreut, hängte sich rings an die Stricke und verlangte vom dem Pfarrherrn eine Erklärung über den Strich auf dem Umschlag. So wurden aber war schnell mit der Antwort bereit: „Wenn ein Wort gefriden ist, dann ist das genau so, als ob es gar nicht dagesanden wäre.“

Der Bürgermeister erwiderte darauf nichts, setzte sich hin, erledigte das präparative Schreiben ordnungsmäßig, steckte es in einen Umschlag und schrieb auf denselben: „An das nichtswürdige, naelweise Pfarramt in K... Sodann triff er die Worte „nichts“ und „nael“ wieder fein feuerlich durch mein Brief ins Pfarrhaus bringen.“

Nicht lange dauerte es, so klingelte das Telefon und der Herr Pfarrer beschränkte sich über die unerhörte Beleidigung und drohte mit Klage. Der Erzbischof aber meinte nur gleichmütig, daß dies einen recht sei, müßte denn ändern billig sein, und der Herr Pfarrer habe ja selbst gefragt: „Wenn ein Wort ausgefriden ist, dann ist das genau so, als ob es gar nicht dagesanden wäre.“ Insofern könne von einer Beleidigung keine Rede sein.

Woran sich der höfliche Seefahrer wohl über selbst zufriedener gehen mußte und seinem Kaplan mehr verbot, an den „Herrn“ Bürgermeister zu schreiben.
H. E.

Hans Lehr: Die Efelsverwandlung

An einem schönen Sommerabend des Jahres 1888 saßen ein paar Freunde in dem herrlichen Garten der schönen, neuerbauten Villa des Dichters zu Eisenach am Fuß der Wartburg. Man trank einen guten Tropfen und erzählte Geschichten. Der Dichter war bester Laune, er sprach an der Höhe seines Erfolgs und lächelte sich glücklich, dann einem barmherzigen Leben den Abend des Dichtens in der eigenen „Höhle“ verbringen zu können. Als die Reihe des Erzählens an ihn kam, lächelte er in der Kinderinnerung wehmütig und heiter zugleich.

„Die Efelsverwandlung kennen Sie noch nicht?“, fragte er höflich, da die meisten Gäste des Mecklenburger Blats, in dem er sonst seine Geschichten erzählte, nicht verstanden; da aller vernicnte, begann er:

„Als ich noch nicht auf der Festung war — Sie wissen, ich bin für ein einiges und großes Deutschland eingetreten, deswegen zum Tode verurteilt, zunächst zu dreißig und später zu sieben Jahren Festung begeben worden — studierte ich ein Semester in Rostock. Einundzwanzig Jahre war ich damals alt. Meine Kameraden standen ungefähr im gleichen Alter. Der Himmel hing uns voller Wahgen, Sorgen hatten wir keine, und als der Bauer am besten war, was uns im Geantel: wir lieferten manchen lustigen Streich, wie das junge Studenten nur einmal gern tun.“

Dazumal lebte in einem Rostock benachbarten Dorf ein alter Bauer, der sein Land und seine Habe verwirksamlich und den Rest vertruken und verspielt hatte. Einen alten Efel hatte er noch, das war aber auch alles. Man hatte ihm diesen wohl nicht wegenommen, weil man nichts mit ihm anzufangen wollte. Nun, eines Tages war der Bauer so weit gekommen, daß er auch dies Tier verkaufen mußte. Wir hörten davon, und als der Bauer summtung die Konditione entlangwanderte und den gleichmütig trottelnden und ab und zu stehenbleibenden Efel hinter sich hergerie, beschloßen wir, ihm einen Streich zu spielen.

Eine Weile schlüffen wir hinter den amehen her, dann kam der erwartete ähnlige Augenblick. Wir machten den Efel frei, und einer von uns hängte sich das Zaumzeug um, ohne daß der Bauer das geringste bemerkte. Den Efel ließen wir laufen und folgten dem

merkwürdigen Paar in einem Abstand. Als und anfang uns Leute entgenen, die vernunftig stehen blieben in den Kopf schüttelten, aber verständnislos lächelten, die zwei beinige Efel“ den Finger auf die Lippen legte und ihnen damit bedeutete, vorsäulig nichts zu verraten. Was in die Straßen von Rostock, ging alles gut. Dort ließ der „Efelstau“ sich nicht länger verheimlichen, denn Frauen und Mädchen, Knaben und Mädchen liefen auf den Straßen herbei, lachten laut und quirlten vor Vergnügen über das merkwürdige Bild. Der alte Bauer und der junge Student im Efelhalsler boten.

Reugierig gemacht, drehte der Bauer sich schieflich und blickte dann klar vor. Bekümmert. Wo war sein Efel? Was war das? — Sah er richtig — oder täuschten ihn seine Augen? Da trotzte doch ein junger Mann in Studentenrock im Halber! War er bezaufacht? Er wollte doch erst den Efel verkaufen, um überhaupt Geld für einen guten Krant zu beschaffen —

Unser Kamerad ließ ihm keine weitere Zeit zum Staunen, Nachsinnen und Fragen. Er brütete die Arme aus, rannte auf den Bauern zu, fiel ihm glückträumend um den Hals und dankte ihm unter Tränen für seine Rettung. Früher sei er nämlich gerade so ein schlechter Kerl wie der Bauer gewesen; auch er habe nichts arbeiten wollen und dafür nur so sehr getrunken und gespielt. Alles habe er durchgeftrukt, und einer seiner Gläubiger habe ihm in rührender Bait über den Verlust seines Geldes in einen Efel veräußert; so lange solle er als solcher leben. Den freuten und vom frühen Morgen bis in die späte Nacht bei vielen Sieden und Tritten schwer arbeiten, bis er in die Hände eines ähnlichen Labrians geriete und von diesem als leibes Bestikum verkauft würde. Der Friede sei in Erfüllung gegangen, und wie er laudens gestanden habe, das müsse der Bauer ja selbst. Nun sei er Gott sei Dank von diesem Fluch erlost worden. Er danke dem Bauern nochmals dafür, und nun wollten sie beide sich aber auch bessern und nicht mehr spielen, lachen und der Sauffheit frönen, sonst würde er selbst womöglich älter und auch der Bauer in einen Efel verwandelt; er jedenfalls habe genug vom Geldelohn.

Der Bauer blickte im Innersten verwirrt und schüttelte nur immer wieder zweifelnd

und fassunglos den Kopf. Wir ließen ihn nicht an die Worte kommen, sondern beschloßen ihn in die nächste Kneipe, rierten ihn als Erklärer des Studenten und sammelten, um ihm den Schaden zu ersetzen, den er durch den Verlust des wieder „wenig genordenen“ Geldes erlitten hatte.“

Frische Neuter erhob sein Glas, genoh den Dauf der Plume und trank voll Behagen. Die Zuhörer lachten herzlich, und der Dichter blickte sie dabei voll vernünftiger Deiterkeit an. Möglicherweise eine der Damen, ob er nicht noch eine solche lustige Geschichte wisse. Da blickte der Efel in seinen Augen, und um seinen Mund suchten die Felsen des Humors.

Die Efelsverwandlungsgeschichte ist ja noch gar nicht zu Ende“, erwiderte er. „Paffen Sie auf!“

Der Bauer suchte auf einem in der Nähe liegenden Oen ein Untermoment als Knecht. Einmal mußte er auf den Markt nach Rostock fahren. Stumm, har und sprachlos betrachtete er dort lange einen Efel, der vor einem kleinen Gesimterwagen geknaut war. Wie sehr sah dieser Efel dem seinigen ähnlich, als er noch ein Efel und kein Student war. Er ging näher, betrachtete das Tier eingehend, schüttelte den Kopf und glaubte seinen Augen nicht trauen zu können. Kein Zweifel, das war sein alter Efel!“

„Aber das ist doch nicht möglich, Herr Doktor, daß der Bauer an die Verwandlung geglaubt hat!“ fiel die geschicktsdienurige Dame in vollem Ernst ein.

An der unteren Ecke des Tisches begann der Pfanzler wieder plöblich zu lichern, und Professor Koch bis sich in die Unterlippe, um nicht laut herauszulassen. Der Dichter suchte die Häheln und läß die Dame ernsthaft an.

„Scheinbar doch“, erwiderte er, „denn der Bauer blickte den Efel sehr traurig an, klopfte ihm den Hals und sagte voll heißen Mitleids: „Achting, Achting, hast du all wedder päßt?““

Der Bewöhnich

„Meine Frau verwehnt mich geradezu, sie sieht mir selbst die Etiefel aus!“
„Wenn du abends nach Hause kommst?“
„Nein, wenn ich abends ausgehen will.“

Rheumatismus, Gicht

Winterrumt, Matzelselt, Neurostose
Nichte und festherhafte Nuteschaffensheit
Bestes Kurgetränk bei
Zucker- und Nierenleiden, Ackerinsuffizienz



Sauchsteinbrunnen ist zu beziehen durch Apotheken, Drogenhandlungen und Mineralbrunnengeschäfte. Hauptniederlage in Halle: Helmbold & Co., Brunnenzentrale
Wissenschafts-Vertriebs-Gesellschaft Leipzig, Leipziger Straße 104, Fernsprecher 29669 — Brunnenchriften und Heilkräftige kostenlos durch den Brunnenverband der Sauchsteine zu Bad Nauheim

Clemens Laar

Kampf um die Dardanellen

Ein Kapitel Weltgeschehen voll von abenteuerlichem Heldenmut

(Fortsetzung)

Darüber ist sich Winston Churchill zwar klar, aber noch hofft er, daß seine alte Strategie sich durchsetzt. Für ihn, der die Dinge rechtlich vom griechen Eufus ab betrachtet, erhebt er als rechts unabweisbar, daß die Türkei eine aktive Haltung auf Seiten Deutschlands einnimmt. Es fehlen ja alle Voraussetzungen dazu, abgelehnt und ohnmächtig, wie dieses Land ist.

Außerdem: man kann sich wirklich Zeit lassen, die Entwicklung der Dinge abzuwarten. Wen hat ihm zwar davon keine Kenntnis gegeben, aber Winston Churchill weiß genau, daß das Misstrauen Amt ein Angebot von Benjeto vorliegen hat.

Das griechische Angebot

Griechenland will mit einem Heer von 150 000 Mann über das Meer auf Saloniki landen, in Gewaltdemstration unter Umhüllung der Erdankerkennzeichen auf Konstantinopel zu marschieren, dieses einnehmen und die Türkei damit zu Boden zwingen.

Der Vorschlag für diese Maßnahme?

Nichts Besonderes, gar nichts Besonderes! Griechenland will nur ein bißchen von Armenien, will Saloniki und Konstantinopel. Unabdingbar wollen die sieben Verbündeten, die Stufen, das auch, aber im allerhöchsten Maß kann man aber Beendigung der Vörsprache der beiden ja dieses Problem unter sich austragen lassen.

Vorläufig hat man Zeit.

Nach welcher Richtung aus immer Herr Winston Churchill die Frage durchdenkt, immer ist für sich bedrückend für die Türkei. Gewiß, sie ist etwas komplizierter geworden, es wird etwas mühevoller werden, aber ganz entscheidend nicht Admiral Vimus die Dinge zu klären.

Was können die vier deutschen Offiziere auf türkischen Boden noch leisten? Das föner

nen sie vorbringen ohne gesuchte Interoffiziere und Mannschaften, ohne Material, ohne Munition?

Man kann vorläufig mit ungenügender Wegen keine Paragrafen rauchen.

Von London aus erleben hat Herr Winston Churchill nicht einmal so sehr unrecht. Wichtig ist es, daß die Volkstimme in der Türkei so weit getrieben worden ist, daß ein Krieg an der Seite Deutschlands als eine Erlösung aus langer Unmöglichkeit, ja, sogar als Rettung empfunden wird.

Sticht man es schon, daß dies unerfährte Eingreifen der „Geeben“ und „Brestal“ im türkischen Marine- und Kriegsmuseum zu jenen Illusionen über die eigene Machtposition führt. Sogar ist jedenfalls, daß die Türkei kaum erlaubt zum Krieg führen in der Lage ist. Das griechische Angebot legt die ganze Situation gewandert. Man kann die Dardanellen militärisch bereinigen, ohne selbst einen einzigen Mann aus der Wehrfront oder aus der Bedienungslinie am gefährdeten Zusatzpunkt herauszuheben.

Es ist eine durchaus richtige Rechnung, aber leider hat Herr Winston Churchill, jedenfalls soweit es die ersten zwei Kriegsjahre betrifft — das seltsame Pech, daß auch die sichersten Rechnungen nicht aufgehen. Kein Gegenbesitz stimmt mit seinen statistischen überein.

Rußland macht nicht mit

Rußland hat sich in Athen außerordentlich geschickte Agenten und weiß von dem griechischen Vorkriegsplan an das föner. Seine keine nach Tanae nach der offiziellen Lieberzeugung der Öffentlichkeit.

Der Erfolg ist, daß zunächst Palästina gemacht wird, der feierlichen im Bombardement von drohenden Stadtgerichten an

den Duai d'Dray abfeuert. Die Situation ist so, daß der französische Generalstab sich noch in der Hoffnung wiegt, die im Januar 1914 verprochenen verbündeten französischen Truppen sollten auf dem allerdings etwas umständlichen Wege über das Weiße Meer und die Subarktis nach England und dann an die Wehrfront geleitet werden.

Auf diese Truppen also hofft der französische Generalstab noch intensiv, aber jetzt droht Griechenland, sich nicht an diese Abmachung zu halten, wenn man durch ein Bündnis mit Griechenland Ausland um seine Kriegsziele gebracht.

Der Erfolg ist, daß Jawolffs, Auslandsbotschafter in Paris, von Poincaré persönlich die Bindung zulange erhält, daß Frankreich seinen ganzen Einfluss aufzubieten wird, eine „Befreiung der Entente mit Griechenland“ zu verbinden.

Jawolffs schreibt damals in einem Privatbrief:

„Der Forenleutende (Sir Edward Gren) dürfte sich verdednet haben. Hier in Paris besteht immer noch abgibtige Unklarheiten mit unterer Auffassung von den Zielen des Krieges, und wie mir von Poincaré selbst berichtet wurde, dürfte auch Asquith der Hinweis genügen, daß Frankreich sich mit Griechenland in der Behandlung des Komplexes Griechenlands tatsächlich erklärt. Herrington muß England selbst erkennen, daß eine Aufnahme Griechenlands in die Entente Partien mit vollkommener Sicherheit in die Arme des Treibendes treiben muß.“

Benjeto erhält sein liebenswürdiges Angebot mit höchlichem Dank zurück, und jetzt beweißt Winston Churchill, daß er wirklich ein großer Politiker ist. Er erkennt, daß die Vörsprache wieder einmal unangeworfen werden muß, und daß jetzt Vimus recht behalten hat. Jeder veräuerte Tanae wird mit unangenehm Moutopieren bezahlt werden müssen.

Es ist kein Schicksal, immer miteinander zu werden. Am ganzen Kabinett findet er seine Zustimmung für seinen Gedanken eines sofortigen Angriffs auf die Türkei.

Am 21. September schreibt Churchill an Mithener, der sich auf einer Inspektionsreise an der Wehrfront befindet:

„Der immer mehr sich entwickelnde Gedanke, Frankreich in den Entwurfkriegsbau zu betreten und damit die unumkehrbaren Bedürfnisse Bedenkungsurlaub zu schaffen, ist völlig unglücklich. Schlägt dieser Gedanke erst

einmal tiefere Wurzel, und das wird nur eine Frage der Genoltheit, so wird man es für selbstverständlicher halten, daß die Entscheidung des Krieges nicht auf unangenehm Boden gelendet und gefunden werden kann. Das ist aber keineswegs der Fall. Früher oder später werden wir vor die Angewandtheit gestellt sein, am Vörsprache und an den Dardanellen angreifen zu müssen, und dann wird es unter wesentlich ungünstigen Bedingungen zu geschehen haben.“

Weder Kitchener noch sonst ein Kabinetsmitglied gehen auf Churchills Gedankenfrage ein, und er selbst hat seine Hände in all zu vielen, völlig auseinanderbrechenden Angelegenheiten, um jeden feinen Pläne mit dem letzten Nachdruck zu verfolgen.

Angenblicklich bereitet ihm das Geschwader Spece böle Sorgen, und andernschiffartig er sich neben allen anderen Dingen noch mit dem, reichlich quantitativen Plänen, die auf die Konstruktoren sogenannter „Landpanzerkreuzer“ hinausgehen.

Uebriqen werden die Pläne selbst von den meisten Vertrauten, die Winston Churchill einweist, genau zu verdednt und als gefährliche Spielerei betrachtet, wie kein Gedanke von der Notwendigkeit eines sofortigen Angriffs auf die Türkei.

Dieser Angriff soll später Tatzache werden, und ebenso geht es mit den „Landpanzerkreuzern“, die dann allerdings den Namen Zankes führen. Es ist das Unglück des ehrenwerten Spencer Winston Churchill, seiner Zeit immer um eine halbe Pferdeklänge voraus zu galoppieren.

Churchill weiß um diesen Zeitpunkt, daß er sich verdednet hat, aber in welchem Maße, das kann auch er nicht einmal ablesen.

Aus dem Nichts entsteht ein Heer

Admiral Vimus weiß, warum er ein Telegramm nach dem anderen nach Whitehall schickt. Er sieht das täglich vor Augen, was tatsächlich nur der begriffen kann, der es erblickt. Er sieht die Tatzache, daß die deutsche Militärmachtmittel mit vierzigtausend Stunden die normale Arbeit von Monaten leidet. Er sieht, wie fast aus dem Nichts ein Heer entsteht, das fampfen kann, wo es vorher nur verreckt gewesen wäre, Artillerieregier ist kein. Und wie fast dieses Heer noch vor Wochen aus!

An der Darlegung des Reichsarchivs über diese Frage gibt der bekannte Major Mühlmann eine erschöpfende Aufklärung: (Fortsetzung folgt)

Allgemein
70. Jahrgang

Das weiß
Was brau
Die Spani
Hifenden B
fifigen Reichs
nehmen weite
marck der S
General F
denis an sich
von Umweitere
Kantingeregier
erforderlich
neutliche zu
des hineinscheit
Sie hat dab

Stadttheater Halle
Heute Donnerstag, 20 bis geg. 23 Uhr
Die Zauberberge
Oper von W. F. Lig.
Freitag, 15 bis gegen 17 1/2 Uhr
Der alte Wrangel
Komödie von O. Birns
20 bis gegen 23 Uhr
Schwarzarbeiter
Lustspiel von E. Naß
Zählung der 13. Rate für Freitagstammkarten erbeten.

Circus Althoff
nur noch 5 Tage
HALLE
Roiplatz
täglich 4 und 8 1/2 Uhr
Das große Zirkus-Festspiel-Programm
Vorverkauf: Circuskassen ab 10 Uhr. Telefon 31322
Tierschau: Tägl. ab 10-19 Uhr
Heute Donnerstag bei guter Witterung Paradezug durch die Hauptstraßen von Halle

Achtung! Reichhaltig gibt es 25 km Umkreis. Sonntagskarten aus. Inhaber von Sonntagskarten der Reichsbahn, von Fahrkarten der Omnibus, zahlen ab 1. Platz auswärts nur halbe Preise.

Ausflug zum Würliizer Park
Sonntag, 13. Juni. Preis 4.00 RM. einschl. Kaffee und Kuchen. Abfahrt 2 Uhr Am Steiner Eck der Grünstraße.
Anmeldungen an Bredow Forststraße 52, Telefon 32489 und in der Reiseabteilung der Saale-Zeitung, Kleinschmiedend. 8.
Zu verpachten
Der Kirschennahung der Gemeinde Volkmaritz soll Montag, den 15. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof Bredow öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Volkmaritz, den 10. Juni 1938. Vogel, Bürgermeister.

CT LICHT SPIELE
Riebeckplatz
Ab heute Donnerstag! Kammersänger
HEINRICH SCHLUSNUS
singt zum ersten Male in dem Terra-Großfilm:

Liebeserwachen
Ein wundervoller Film mit **Karin Hardt**
in ihrer seelenvollen Zartheit, nach langem wieder in einer hervorragenden Liebesrolle.
Walter Rilla
Rechtzeitig Plätze sichern

Alte Promenade
Ein ganz großer Erfolg!
Rheinischer Humor unverblömt, Mutterwitz tollste Situationen
in dem ersten Tonfilm mit den lustigen Gesellen aus Köln
"Das Hermännchen"
„Mee, nee, woe, wo es nich alles gibt“
Hauptdarsteller:
Mans Saicher, Rudi Rauher, Karl Wilhelm, Paul Hencks, Hilde Krüger, Erich Fiedler, Vicky Werkmeister, Paul Beckers sowie Original Tante Judula und "das Hermännchen"
Wertkarte: 4.00 6.15 8.20 Uhr.
Sonntags: 2.30 4.00 6.15 8.20 Uhr.
Die Jugend hat Zutritt

CT LICHT SPIELE
Schauburg
Ab morgen Freitag
Zigeunermelodien und Zymbalstücke
Leistfrohe Stunden im abendlichen, angarischen Dorf, besauernder Gaidis, locke, weiche, leuchtende Wangen, blitzende Augen, federnde Beine, klopfende Herzen —
Galkosnenn und Puztaromantik
lustige, lärmende, junges Volk im frühlichen Weltreit, edle Pferde, braunlose Reiter, lustige, leuchtende Zurufe, fliegende Pulse, gaezter Atem —
Waldzauber und Gesellschaftsplan
heller elegantes Treiben in der wunderbaren "Wunderberg" von Budapest, stahlblauer, smaragdgrauer Tanz, Plaudern, Lachen, kleiner Flirt und große Liebe —
Musarenliebe und Frauenganz
erstes Geplänkel, kelmende Zuneigung, stürmische Liebe, Stolz und Eifersucht, schmerzliches Auseinandergehen, weiser Verzicht, und seltsame Wiedervereinigung — das alles ist

heißes Blut
Der neue spannende U.F.-Film von Schurz und Link: Der Liebe und des Lachens, der Landschaft und der Lieder.
Regie: Georg Jacoby.
Musik: Franz Doelle.
Marika Röck
als Marika von Körössy, ein Mädel mit Herz und — Paprika.
Ursula Grabley
als Jodelka von Peredy, ein teures, des Budapest Altermelwädel.
Paul Kemp
als Joszi, eine Seele von Mensch mit viel Humor.
Mans Stüwe
als Tibor von Döes, ein Offizier mit Schneid und Ritterlichkeit.
Jugendliche hab. Zutritt!
Heute letzter Tag!
Verließ Dich nicht am Bodensee!

Rechtsberatung in Zivil- und Strafsachen
Auskunft kostenlos. — Moreburger Straße 3
Wichtig wie das „A B C“
Kaut Sportartikel nur bei Schnee!
Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN
Referenznummer:
Der nächste Schneeeis- und Eismarkt findet am Donnerstag, dem 18. Juni 1938, von 7 bis 13 Uhr auf dem Roßplatz statt. Schneedecke: von 7-8 Uhr, Auftrieb für Pferde: von 8-9 Uhr. Die später zum Auftrieb kommende Tiere werden zum Beruf nicht mehr zugelassen.
Der Oberbürgermeister als Preisprüfungsbehörde.

Inserate haben Erfolg!
Detektiv
Geheime Bewachung
Ehescheidung, Heranzucht, Ermittlung, zur Moreburger Str.

CT LICHT SPIELE
Gr. Ulrichstr. 51
Ab heute Donnerstag
Gustav Fröhlich
Jarmila Novotna
in dem einzigartigen Großfilm
Die Nacht der großen Liebe
Halle!... Hier Gustav Fröhlich! Schöne Frau, Sie werden aus Konstantinopel verlangt!
Ich lieb Dich, und freudig schau ich, nur Dir geh ich bei alle Zeit!
Ein wunderbarer, ein herrlicher Film!
Ein Märchen aus Tausendund einer Nacht

Rechtsberatung in Zivil- und Strafsachen
Auskunft kostenlos. — Moreburger Straße 3
Wichtig wie das „A B C“
Kaut Sportartikel nur bei Schnee!
Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN
Referenznummer:
Der nächste Schneeeis- und Eismarkt findet am Donnerstag, dem 18. Juni 1938, von 7 bis 13 Uhr auf dem Roßplatz statt. Schneedecke: von 7-8 Uhr, Auftrieb für Pferde: von 8-9 Uhr. Die später zum Auftrieb kommende Tiere werden zum Beruf nicht mehr zugelassen.
Der Oberbürgermeister als Preisprüfungsbehörde.

Orakel
Ein Erfolg, wie er selten vorkommt!
Wir spielen weiter
2. Woche!
Arzt aus Leidenschaft
Das Geheimnis d. Serams A.S. 101.
Nach dem Roman von Karl Unse. Spielleitung H. Zerlett.
Ein fesselndes und überaus spannendes Filmwerk.
Hauptrollen:
Albrecht Schoenhals
Hans Schöcker - Karin Hardt
Gerda Maurus — Joe Stoeckel
Otto Wernicke — Karl Dannemann u. a.
Werktags: 4.00 6.15 8.30 Uhr.

In jedes Haus die große
Heimatzeitung
die im 69. Jahrgang erscheinende
Mitteldeutschland
Voll- und Zuilung
Probestzeitung auf Wunsch kostenlos

Der entliche Fichtentafel in Schanghai dann guden Schuilern und Kamen nicht anders ber ten einem ber zu, die 250 f